



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

MUSEUMSVEREIN

Neuer Verein
zur Kunstförderung

S. 42

BERGRETTUNG

Neues
Einsatzfahrzeug

S. 44



grenzenlos

FREUNDSTREFFEN

ZILLERTAL – AHRNTAL – TAUFERER TAL S. 11

RATHAUS

- 04 Fragen an den Bürgermeister
- 06 Ratssitzungen
- 08 Referentin Beate Auer
- 09 Vizebürgermeister
Stefano Mariucci
- 10 Fußgängerbrücke Ahr

TITELTHEMA

- 11 #grenzenlos

WIRTSCHAFT

- 17 Bergbahnen Speikboden
- 18 Tourismusverein
- 19 HGV Sand in Taufers

NATUR UND UMWELT

- 20 Geheimnisse der Gletscher
- 22 Gemeinschaftsgarten
- 23 Blühendes Projekt
- 23 Klimawandel
- 24 Naturparkhaus Rieserferner Ahrn

JUGEND & BILDUNG

- 25 Jugendzentrum Loop
- 26 Bibliothek Sand
- 28 Kinderfreunde Südtirol
- 28 Frühe Hilfen
- 29 Kindergarten & Oberschule
- 30 Veranstaltungen

KIRCHE

- 31 500 Jahre Kirche Ahornach
- 34 Altersheim St. Josef
- 35 Verein Tauferer Franziskusweg
- 36 Caritas

MENSCHEN

- 37 Zechnta Luckna Trög
- 38 Doris Kirchler
- 40 Johannes Auer

KULTUR

- 42 Museumsverein Taufers
- 43 Konzert Liberatio

VEREINE

- 44 Bergrettung Sand in Taufers
- 46 Weißes Kreuz
- 47 Feuerwehrjugend Ahornach
- 48 Musikkapelle Mühlen
- 49 Schützenkompanie Taufers

SPORT

- 50 SSV Taufers Yoseikan Budo
- 51 SSV Taufers Fußball

RUBRIKEN

- 52 Geburtstage
- 54 Verstorbene
- 55 Gemeindeämter

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher,
Susanne Huber

Italienische Übersetzung:
Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer Böttl, versch. Quellen

Titelfoto: Lukas Auer

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 8. Oktober 2019

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste
Ausgabe: 8. November 2019**

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

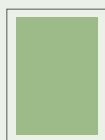
Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf. Das Tauferer Böttl erscheint 4x jährlich und zwar im März, Juni, September und Dezember.

FORMATE UND PREISE:



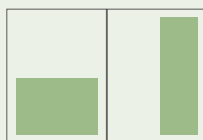
RÜCKSEITE
1.000 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



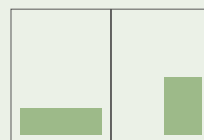
INNENSEITE
800 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



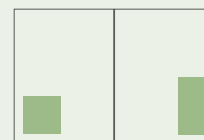
1/2 SEITE INNEN
500 EURO

Satzspiegel 180 x 127 mm
Satzspiegel 88 x 257 mm



1/4 SEITE INNEN
250 EURO

Satzspiegel 180 x 61,5 mm
Satzspiegel 88 x 127 mm



1/6 SEITE INNEN
100 EURO

Satzspiegel 88 x 83 mm
Satzspiegel 57,3 x 127 mm

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu erfolgen.



„GRENZBERGE BILDEN SCHEINBAR
UNÜBERWINDBARE BARRIEREN.
IM RHYTHMUS DER BERGKETTE ENTSTEHEN
GEGENÜBERLIEGENDE KONTURLINIEN,
DER FREIRAUM DAZWISCHEN FÜLLT SICH
MIT INHALTEN UND VERSCHMILZT SOMIT
ZUM FREUNDSCHAFTSBAND.“

(LOIS STEGER – KÜNSTLER DES LOGOS)

Lassen Sie die Bilder in dieser Ausgabe des Tauferer Bötls noch einmal auf sich wirken.

Mir bleibt an dieser Stelle nur noch die Aufgabe, aufrichtig und herzlich Vergelt's Gott allen zu sagen, die zum Gelingen des 8. Freundschaftstreffen Zillertal, Ahrntal, Tauferertal beigetragen haben, die Teilveranstaltungen organisiert und ausgetragen haben, die mitgedacht und mitgeplant, die Arbeiten übernommen und erledigt haben. Ich nenne hier bewusst keine Namen, da ich in der Fülle der Personen sicherlich irgendjemanden vergessen würde.

Nehmen wir die schönen und bunten Erinnerungen an dieses Treffen mit in den Herbst hinein.

Beate Auer

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

in den letzten Monaten und Wochen haben uns immer wieder Nachrichten über Kriege, Trennungen von Sprachgruppen und Völkern, Not und Leid in verschiedenen Regionen der Erde erreicht. Auch unser Land, und somit wir alle, erinnert sich in diesen Wochen an 100 Jahre Vertrag von Saint-Germain, welcher weitreichende politische, soziale und ökonomische Veränderungen für uns Südtiroler mit sich brachte. Die europäische Politik der vergangenen 100 Jahre war ein Auf und Ab, mit Höhen und Tiefen – die Idee vom vereinten Europa scheint immer wieder zu wanken.

Darum freut es mich umso mehr, dass es den Gemeinden des Tauferer Ahrntales und des Zillertales seit vielen Jahren gelingt, eine tiefe Freundschaft und Verbundenheit über Landesgrenzen hinweg zu pflegen. Die regelmäßigen Treffen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und die damit verbundenen Abmachungen und Pläne für die Zukunft zeugen von einer tiefen gegenseitigen Wertschätzung.

Viel mehr freuen mich aber die sogenannten „Freundschaftstreffen“ unserer Täler. Viele Zillertaler haben auch heuer wieder die Gelegenheit genutzt, alte Freundschaften mit unseren Talschaften zu pflegen und neue zu knüpfen. Die Veranstaltungen am Samstag und am Sonntag zeigten, dass uns politische Grenzen nicht trennen können und nur manchmal unüberwindbar scheinen. „Grenzenlos“ soll diese Freundschaft sein.



FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

→ Wie weit ist man mit der Verlegung des Glasfasernetzes?

Es war geplant, die Verlegung in den Bodenfraktionen Sand, Kematen und Mühlen heuer abzuschließen. Aufgrund des Druckes vor allem von angrenzenden Betrieben mussten die Arbeiten in den Sommermonaten im Zentrum von Sand aber unterbrochen werden, was somit eine Terminverzögerung mit sich brachte. Es ist zur Hochsaison oft ein heikles Thema: Einerseits will man den Gästen ihren Urlaub nicht durch Bauarbeiten, die beträchtlichen Lärm verursachen, beeinträchtigen, andererseits sollten die Arbeiten vorangehen. Jedenfalls werden wir bis in den Frühwinter noch ein gutes Stück vorankommen und dann im Frühjahr 2020 die Arbeiten definitiv abschließen können. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Firma Infranet die Zusatzfinanzierung von rund 2 Millionen Euro übernommen hat. Die Infranet schließt die Lücken im Netz, die zwischen Anfrage von Interessenten und verfügbaren Leitungen der Fernwärme entstanden sind. Nach Durchführung der Grabungsarbeiten kann der Glasfaserkabel eingezogen und aktiviert werden. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Referenten Andreas Voppichler ein ausdrückliches Lob aussprechen. Er hat sich intensiv für die Arbeiten am Glasfasernetz eingesetzt.

Was gibt es über die Ausweisung von neuen Tourismuszonen zu berichten?

Es war eines meiner primären Ziele, den Entwurf des Bauleitplanes noch Ende dieser Legislaturperiode an die Landesverwaltung zur Begutachtung weiterzuleiten. Verzögerungen entstanden allerdings durch die Erstellung des Gefahrenzonenplanes, auch tritt nun das neue Gesetz für Raum- und Landschaftsordnung etwas später als

geplant in Kraft. So bleibt es nun der kommenden Gemeindeverwaltung vorbehalten, die Arbeiten am Bauleitplan abzuschließen.

In die große Erneuerung des Bauleitplanes fließen selbstverständlich auch die Tourismuszonen ein. Mit der Erstellung eines neuen Tourismusentwicklungskonzeptes, dessen Ergebnis dann in den neuen Bauleitplan einfließen kann, haben wir die Firma Kohl & Partner beauftragt. Ich denke, dass bis Ende Oktober das neue Konzept vorliegen wird. Persönlich glaube ich schon, dass die Gemeinde noch einiges an Betten-erhöhung verträgt. Ausbaufähig im Bereich Tourismus sehe ich auch das Dorf Ahornach, das ja quasi den Sonnenbalkon der Gemeinde verkörpert. Was die Tourismuszone für einen Campingplatz in Winkl betrifft, haben wir konkrete Interessenten. Allerdings ist die derzeit verfügbare Zone im Ausmaß von 1,2 Hektar viel zu gering; die Tourismuszone zur Errichtung eines Campingplatzes muss auf mindestens 4,5 Hektar erhöht werden, wofür wir uns derzeit bemühen. Der Campingplatz sollte zudem in der gehobenen Kategorie „Glamping“ ausgestattet bzw. geführt werden. Winkl ist der ideale Standort, und der Campingplatz wird sich als eine wertvolle Infrastruktur für die Cascade sowie für die gesamte Gemeinde erweisen.

Als nächstes werden wir das Leerstandsmanagement, betreffend Gewerbe- und Wohngebiete, in Angriff nehmen. Unterstreichen möchte ich, dass es in dieser Legislatur bereits gelungen ist, einiges an leerstehender Kubatur bzw. an Flächen in Gewerbegebieten auszuschoöpfen. Die Herausforderung für die neue Gemeindeverwaltung wird es sein, neue Gewerbebezonen auszuweisen.

Bei der Bürgerversammlung am 15. August 2018 in Sand sagte Landes-



Bürgermeister
Sigfried Steinmair

hauptmann Arno Kompatscher, dass die Ausschreibung für die Umfahrung von Sand für 2022 realistisch sei. Inzwischen wurden seitens der Gemeinde die geforderte geologische Studie und die Kostenüberprüfung gemacht. Auf welchem Stand sind wir derzeit?

Das war sicher ein ambitioniertes Ziel des Landeshauptmannes. Die Straße durchs Tauferer Ahrntal ist eine der am meist frequentierten Pendlerstrecken Südtirols, weshalb auch die Nachbargemeinden Ahrntal, Prettau, Mühlwald und Gais die Umfahrung von Sand unterstützen – wofür ich den Bürgermeistern danke –; wir alle trafen uns diesbezüglich bereits zweimal mit dem Landeshauptmann. Derzeit haben andere Dorfumfahrungen Vorrang, und es nützt nichts, überzogene Forderungen zu stellen, die nicht erfüllbar sind, so wie es anderenorts passiert. Das ist nicht mein politischer Stil. Kategorisch ausschließen möchte ich allerdings, dass seitens der Gemeinde Sand zu wenig Druck kommen würde. Konkret denke ich, dass innerhalb der nächsten Legis-

laturperiode mit der Ausschreibung und Ende 2025 mit dem Baubeginn zu rechnen ist.

Wie sieht es mit dem Gastronomiebetrieb der Cascade aus?

Die Ausschreibung zur Verpachtung des Gastronomiebereiches ist leider ohne Angebot geblieben. Unser Ziel ist es nun, das Restaurant ab der Weihnachts-saison zu öffnen, und falls sich keine Interessenten melden, es zumindest als Pizzeria zu führen. Parallel arbeiten wir an der Ausschreibung einer Verpachtung als Gesamtpaket mit Gastronomie und Wellnessbetrieb.

Der Klimawandel ist in aller Munde. Gibt es Programme seitens der Klimagemeinde Sand in Taufers?

Wir arbeiten an den Sanierungen der Quellenfassungen, damit auch künftig die Wasserversorgung gesichert ist, ebenso an der Sanierung von Abwasserleitungen in Sand und Mühlen, und erweitern das Netz von Haupt- und Nebensammeln in Kematen, Rein und Ahornach. Auch die Taufer GmbH investiert permanent in den Ausbau des Fernwärmenetzes. Mit der Stromproduktion aus Wasserkraft sind wir energietechnisch im Jahresdurchschnitt autark.

Auch arbeiten wir gut mit dem Öko-institut zusammen, mit dem Ziel, die Ökobilanz weiterhin zu verbessern. Mich interessiert aber diesbezüglich nicht so sehr die Zertifizierung als Klimagemeinde, sie ist löblich und wird künftig auch touristisch immer mehr ein Augenmerk, sondern es geht mir vorwiegend um die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz. Diesbezüglich müssen wir bereits in den Kindergärten und vor allem in den Schulen ansetzen. Ich wünsche mir, dass in unserer Gemeinde in den Bildungseinrichtungen fächerübergreifend, vom

Turnen bis zur Religion, permanent an diesen Themen gearbeitet wird. Ein gutes Beispiel ist der Pedibus, ein Erfolgsprojekt in jeder Hinsicht.

Die Ökogemeinde Sand in Taufers sollte eigentlich in jeder Ausgabe des Tauferer Bötls über irgendeine umweltfreundliche Aktion berichten können, und das nicht nur wegen des derzeitigen Hypes um Greta Thunberg oder des Erwerbs einer weiteren Plakette als Klimagemeinde, sondern letztlich zum Wohle von uns allen und vor allem unserer Kinder und Enkelkinder. Mein Ziel ist es, noch mehr Aufmerksamkeit auf nachhaltiges und verantwortungsvolles Verhalten im privaten, wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Bereich zu lenken.

Jeder Einzelne kann überdies zur Einsparung von Ressourcen und zum Umweltschutz viel beitragen. Das geht von der Einsparung bei täglichen Handlungen, wenn der Wasserhahn während des Zähneputzens läuft und Dutzende Liter sauberstes Trinkwasser ungebraucht abfließen, wenn Licht in Räumen brennt, die nicht benutzt werden, wenn die Heizung an ist und die Fenster stundenlang geöffnet stehen, wenn der Motor im Leerlauf die Luft verpestet... Im Grunde geht es um Dinge, wo jeder Einzelne etwas Positives tun kann, was – auf die gesamte Bevölkerung aufgerechnet –, sich dann aber potenziert und zu einer beträchtlich geringeren Belastung der Umwelt, des eigenen Geldbeutels und der öffentlichen Ausgaben führt.

Herr Bürgermeister, wie geht es Ihnen gesundheitlich? Sie hatten kürzlich einen operativen Eingriff.

Danke, es geht mir gut. Ich muss mich halt noch etwas schonen und mein voller Einsatz in der Gemeindeverwaltung muss noch etwas warten. Eine schwere Krankheit wurde dank einer

Vorsorgeuntersuchung im Frühstadium erkannt. Die Operation verlief sehr gut und die Prognose ist ausgesprochen positiv. Somit freue ich mich auf die Wiederaufnahme meiner Arbeit. Den Bürgerinnen und Bürgern danke ich für ihr Mitgefühl, und ich möchte allen ans Herz legen, regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. Die Gesundheit ist schließlich das Wichtigste im Leben eines jeden Menschen, wichtiger als alles andere.

Ingrid Beikircher

KURZFASSUNG DER RATSSITZUNGEN

Die Kurzfassung versteht sich als Resümee einiger Tagesordnungspunkte der Ratssitzungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Auf die Angabe der Daten von Dekreten und Bestimmungen wird verzichtet, ebenso auf die Wiedergabe von Diskussionen.

Die vollständigen Protokolle der Ratssitzungen sind auf der Homepage der Gemeinde Sand in Taufers einsehbar: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

→ RATSSITZUNG VOM 30. APRIL 2019

- Haushaltsvoranschlag 2019 bis 2021 – Anwendung des Verwaltungsüberschusses Jahr 2018. Das Verwaltungsergebnis zum 31.12.2018 setzt sich aus folgenden Anteilen zusammen: Zurückgelegter Anteil: 1.723.683,84 Euro, Gebundener Anteil: 862.508,10 Euro, Investitionsanteil: 0,00 Euro, Verfügbarer Anteil: 90.081,96 Euro. Der frei verfügbare Anteil des Verwaltungsergebnisses wird dem Fonds für die frühzeitige Tilgung von Darlehen zugeschrieben. Der Tagesordnungspunkt wird einstimmig genehmigt.
- Definitive Genehmigung – Abänderung des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone C1 und Auffüllzone B1 „Schöfflmair“ in Mühlen – Antragsteller: Schöfflmair KG der Aimo Immobilien GmbH – 2. Maßnahme; wird mehrheitlich genehmigt.
- Gemeindebauleitplan und Landschaftsplan: Drittes Verfahren zur Änderung des Bauleitplanes bzw. Landschaftsplanes betreffend die Eintragung einer Zone für Freizeitanlagen im Skigebiet Speikboden. Mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 49 vom 01.02.2018 wurde u.a. die Abänderung des Bauleitplanes bzw. Landschaftsplanes „Eintragung einer Zone für Freizeitanlagen im Skigebiet Speikboden“ in die Wege geleitet. Nach ausführlichen Erklärungen schlägt der Bürgermeister vor, sich gegen das Gutachten der

Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung betreffend die Abänderungen des Bauleitplanes bzw. Landschaftsplanes der Gemeinde Sand in Taufers auszusprechen und den Antrag definitiv zu genehmigen. Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

→ RATSSITZUNG VOM 29.05.2019

Abänderung der Verordnung über den Zustelldienst: Der Gemeindenverband hat mitgeteilt, dass eine Überarbeitung der Verordnung über den Zustelldienst erforderlich ist, damit weiterhin eine reibungslose Zustellung aller Maßnahmen (Feststellungsbescheide, Zwangseintreibungsmaßnahmen, Strafen aus der Straßenverkehrsordnung, Maßnahmen der Agentur der Einnahmen, usw.) gewährleistet werden kann. Es wird für notwendig erachtet, die vom Gemeindenverband vorgeschlagenen Änderungen zu übernehmen und zu genehmigen; die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Mitteilungen des Bürgermeisters

Sanierung Schlossbrücke in Sand: Baubeginn: Juni; Baukosten (Zuschlag): 109.592,94 Euro – Errichtung eines Schutzdammes oberhalb des „Eppacherhofes“ in Rein: Umsetzung im Laufe des Jahres; Baukosten (Zuschlag): 79.789,90 Euro – Erneuerung der Fußgängerbrücke über die Wiere: Baukosten (Zuschlag): 84.476,80 Euro – Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos durch Steinschlag und Mur-

gang im Bereich der Elekrisola Atesina, Baulos 1a: Baukosten (Zuschlag): 455.908,06 Euro – Errichtung Haupt- und Nebensammler Walburgen Baulos 2: Baukosten (Zuschlag) 173.703,55 Euro – Sanierung Straße „Oberpichler – Abfalterer – Mölgg – Schüssler“ in Ahornach: Baukosten (Zuschlag) 198.047,32 Euro – Anschluss Nebensammler Bacher an den Hauptsammler Jausestation „Säge“: 334.878,53 Euro – Rein, Sanierung Planggerquelle, Quelfassung Knuttenaue, Hauptsammler Knuttenalm – Feuerwehrhalle: Gutachten für die Ausstellung der Baukonzession sind teilweise ausständig; Klärung Finanzierung mit TEW. Infrastrukturen Kirchgasse und Wierenweg in Mühlen; Baukosten (Zuschlag): 278.129,02 Euro – Erstellung des Gefahrenzonenplanes für die Gemeinde Sand i. T.: Ausarbeitung im Gange; Auftragssumme (Zuschlag): 117.310,50 Euro plus CAP – Errichtung von Bushaltestellen in Kematen Auftragssumme (Zuschlag): 39.510,23 Euro und bei der Pfarre Auftragssumme (Zuschlag): 7.634,20 Euro – Cascade: Sanierung der Außenfassade: Ausschreibung im Gange, Ausschreibungssumme: 146.838,93 Euro (ohne Mehrwertsteuer) – Sanierung Zufahrt „Eggerhof“ in Pojen: Erhalt Beitragszusage ausständig; Projektkosten: 148.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer), Beginn der Ausschreibung nach eventuellen Erhalt der Zusage. Sanierung Friedhofsmauer Baulos 2, Projektkosten: 180.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer), keine Finanzierungszusage von Seiten des Landes, Ein-

bau der Gelder im Mehrjahreshaushalt der Gemeinde – Materialentnahme Schutzdamm Rienzgraben, Arbeiten abgeschlossen, Baukosten (Zuschlag): 166.404,45 Euro – Glasfasernetz Gemeinde Sand i. T.; Anschluss der Fraktionen Mühlen, Kematen und Sand: Arbeiten sind im Gange; Mehrkosten von mehr als 1 Mio. Euro werden von der Infranet AG übernommen. Grundschule Rein i. T., Arch. Stauder wird eine Studie für eine mögliche Standortverlegung vorlegen. – Austausch der Beleuchtungskörper in Sand und Kematen: Umstellung auf LED-Technik, 2. Tranche. – Energetische Sanierung, Umbau Gemeindebauhof: Belastungsproben durchgeführt, Beauftragung mit Projektausarbeitung folgt. *Alle Beträge, sofern nicht anders angegeben, verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer.*

Mitteilungen der Referenten und Gemeinderäte

- Gemeinderat Wolfgang Mair unterbreitet den Vorschlag, Sand in Taufers als Online-Kaufhaus zu „digitalisieren“: Ganz Sand sollte online zugänglich sein, vor allem in Form von Online-Shops.
- Gemeinderat Karl Knapp möchte wissen, wie die Umsetzung der Verbreiterung der Kurve bei der Kirche in Rein vorangeht. Referent Andreas Bacher erklärt, dass man noch auf die Beitragszusage des Landes aufgrund der höheren Kosten warte.
- Gemeinderätin Brigitte Gasser berichtet, dass in der vergangenen Bezirksratssitzung die Gemeinden aufgefordert wurden, die Radwegprojekte voranzubringen, da ansonsten die Streichung der zur Verfügung gestellten Gelder droht. Sie regt den Gemeinderat an, dringend an den Projekten in Kematen und Bad Winkel weiterzuarbeiten. Der Bürgermeister berichtet, dass im Zuge der Verlegung der Straße in St. Moritzen eine Lösung für die

Radweg-Trasse angedacht wurde und man an der Umsetzung arbeitet.

- Gemeinderat Helmuth Stocker bemerkt, dass in Sand i. T. einige Wohnungen überfüllt sind, und regt die Gemeindeverwaltung an, dahingehend Kontrollen in die Wege zu leiten. Der Bürgermeister nimmt die Problematik zur Kenntnis und bittet um entsprechende Hinweise, damit man Kontrollen durchführen könne. Gemeinderat Haymo Laner schlägt vor, diesbezüglich auch die Carabinieri mit einzubeziehen. Weiters weist Stocker darauf hin, dass vor allem Hundebesitzer quer über den Tauferer Boden spazieren und nicht die Spazierwege benutzen. Gemeinderat Thomas Oberhollenzer unterstreicht dies und findet die Situation respektlos gegenüber den Grundeigentümern.

→ RATSSITZUNG VOM 31.07.2019

Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses des Gemeindevorstandes Nr. 407 v. 16.07.2019: Es ergab sich die Notwendigkeit, im Haushaltsvoranschlag für die Finanzjahre 2019 bis 2021 Abänderungen zu beschließen. Diese waren im Dringlichkeitswege notwendig, damit die Arbeiten zur Sanierung des Fundamentes (Brückenpfeiler in Stahlbeton) der Brückenwaage im Recyclinghof der Gemeinde umgehend beauftragt werden konnten, um den ordentlichen Betrieb des Recyclinghofes wieder herstellen und unnötige Kosten vermeiden zu können. Der Tagesordnungspunkt wird einstimmig genehmigt.

Sicherung des Haushaltsgleichgewichts: Haushaltsvoranschlag 2019 bis 2021: Der Leiter des Rechnungswesens bestätigt das Weiterbestehen der generellen Gleichgewichte der Kompetenz- der Rückstände- und der Kassagebarung zum 31.07.2019. Weiters wird berichtet, dass der Kas-

sastand gemäß Kassajournal vom 29.07.2019 584.269,11 Euro beträgt, das Wirtschaftsergebnis mit einem Betrag von 212.827,14 Euro positiv ist und der Fonds für zweifelhafte Forderungen nach heutigen Erkenntnissen ausreichend ausgestattet ist. Zur Sicherstellung der Haushaltsgleichgewichte beinhaltet der Haushaltsvoranschlag 2019 bis 2021 einen Reservefonds in Höhe von 67.147,24 Euro, einen Fonds für Verluste von beteiligten Gesellschaften und Körperschaften in Höhe von 475.342,06 Euro und einen Fonds zur Sicherstellung des Planes um Wiederherstellung des mehrjährigen Finanzausgleichs in Höhe von 446.953,63 Euro. Abschließend unterstreicht der Leiter des Rechnungswesens, dass die rigorose Umsetzung des Plans zur Wiederherstellung des mehrjährigen Finanzgleichgewichts Voraussetzung für eine solide und gesunde Haushaltsgebarung ist, so wie es auch im Gutachten des Revisors der Gemeinde Sand i. T., Dr. Karl Gruber, betont wurde. Der Tagesordnungspunkt wird einstimmig genehmigt.

Mitteilungen des Bürgermeisters

Bürgermeister Steinmair berichtet in Bezug über das Projekt zur Sanierung der Grundschule in Rein, dass die lokalen Vereine in Rein über eine Verlegung der Schule diskutieren und dass sich die Mehrheit gegen eine Standortverlegung ausgesprochen hat. Mittlerweile sind bereits zwei Schreiben, und zwar von der Pfarrei zum hl. Wolfgang/Rein und der Freiwilligen Feuerwehr Rein, eingegangen, welche eine Standortverlegung der Grundschule und des Kindergartens nicht befürworten. Der Bürgermeister erörtert die Machbarkeitsstudie und die geplanten Kosten der Planung des Systems der Autokennzeichen-Ablesung für die Mitgliedsgemeinden der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Ingrid Beikircher

RÜCKBLICK VON GEMEINDEREFERENTIN BEATE AUER

In dieser und in den kommenden Ausgaben des Tauferer Bötls geben uns die Gemeindererferenten einen Rückblick auf ihre Legislaturperiode. Hierzu beantworten Sie uns folgende Fragen.

→ Mit welcher Motivation sind Sie bei Ihrer Wahl 2015 in den Gemeindeausschuss gestartet?

Die Wahl in den Ausschuss war mit großer Motivation verbunden, mich für die verschiedensten Belange der Bevölkerung in der Gemeinde einzusetzen. Als außenstehender Bürger sieht man die Arbeit der Gemeindeverwaltung natürlich nur in einer gewissen Perspektive, weshalb ich dann durch meine Wahl mit großem Engagement gestartet bin, um neue Akzente zu setzen.

Worin lagen die Schwerpunkte in der Umsetzung Ihrer Ziele?

Ein großer Aufgabenbereich für mich als Gemeindererferentin ist der Bereich Soziales. Hier können die Ziele nicht an konkreten, gebauten Projekten gemessen werden. Dabei spielt vor allem das Zwischenmenschliche eine große Rolle. Ich bemerke immer wieder, wie groß die Not auch in unserer Gemeinde ist, wie viele Familien und Alleinstehende tagtäglich vor großen Problemen stehen. Und dabei ist es meine Aufgabe, in Netzwerken zu agieren, Lösungen zu finden und schnell und vor allem unbürokratisch zu helfen. Der Lohn dafür ist dann ein aufrichtiges „Danke“. In den einzelnen Gremien wie Friedhofskomitee, Verwaltungsrat des Altersheimes, Bildungsausschuss und anderen mehr konnten wir kleinere und größere Projekte realisieren und auch Akzente für die Zukunft setzen. Als Pädagogin und Mutter liegt mir der Bereich Bildung und Familie natürlich sehr am Herzen. Da hätte ich gerne mehr umgesetzt, vor allem, um

Familien noch mehr zu entlasten. Aber alles geht nun mal nicht so schnell, wie man gerne möchte. Doch auch hier ist es uns in den einzelnen Beiräten und Kommissionen gelungen, konstruktiv zusammenzuarbeiten und an Lösungen zu feilen.

Was freut Sie besonders, erreicht zu haben?

Besonders freue ich mich über unser Projekt LeO (Lebensmittel und Orientierung) – schnelle und unkomplizierte Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat, Sozialsprengel und Gemeinde und die Mithilfe von vielen Freiwilligen trägt Früchte. Dieses Projekt ist für mich ein Beweis, dass man mit viel gutem Willen und persönlichem Einsatz unbürokratisch etwas zu einer besseren Welt beitragen kann. Allgemein freue ich mich aber über jeden noch so kleinen Schritt in sozialen Belangen, der zum Wohle unserer Mitbürger gereicht.

Ich denke, auch meine Arbeit im Bildungsausschuss hat Früchte gebracht. Es konnten nachhaltige Projekte umgesetzt und die Arbeit vieler Vereine unterstützt werden, was zu einem gesellschaftlichen Miteinander beigetragen hat.

Worin lagen die größten Schwierigkeiten in der Umsetzung Ihrer Ziele?

Die zunehmende Bürokratie ist sicherlich ein großer Stolperstein bei der Umsetzung vieler Projekte. Darin unterscheidet sich die Arbeit als Privatperson oder in einem Unternehmen extrem

von der Arbeit in einer öffentlichen Verwaltung. Vieles läuft sehr gut in unserer Gemeinde, wir sollten uns öfter dessen besinnen und auch zufriedener sein. Einiges gilt es noch zu verbessern, was uns mit einem guten Zusammenhalt und mit Zuversicht gelingen wird.

Wie war die Zusammenarbeit im Ausschuss, im Gemeinderat und in der Bevölkerung?

In allen Gremien war die Zusammenarbeit meist gut – man ist zwar nicht immer einer Meinung, aber konstruktive Kritiken sind immer förderlich. Dass man es nie allen recht machen kann, liegt auf der Hand. Für mich noch wichtiger ist aber die Zusammenarbeit, das Gespräch mit der Bevölkerung. Nur im direkten Kontakt mit den Mitbürgern kann man Sorgen und Anliegen aufnehmen. Manchmal wird es auch sehr emotional, aber meistens findet man am Ende durch das Gespräch einen Weg.

Welche zukünftigen Ziele haben Sie?

Ich habe noch viele Ziele – privat und beruflich. Wohin ich mich künftig orientiere, wird die Zeit zeigen. Ich danke jedenfalls allen – sowohl in der Bevölkerung als auch in der Verwaltung –, die mir in meiner Zeit als Referentin loyal und mitarbeitend begegnet sind, und ich hoffe, dass mein Einsatz auch gesehen wurde!

Beate Auer, Ingrid Beikircher

VIZEBÜRGERMEISTER STEFANO MARIUCCI

RÜCKBLICK VON VIZEBÜRGERMEISTER STEFANO MARIUCCI

→ Mit welcher Motivation sind Sie bei Ihrer Wahl 2015 in den Gemeindeausschuss gestartet?

Sehr motiviert. Allerdings wurde mir bald bewusst, dass wir im Ausschuss in dieser Legislaturperiode nicht die großen Maßnahmen setzen können, weil es für die Gemeinde im Moment andere, durchaus wichtigere Themen zu bewältigen galt.

Worin lagen die Schwerpunkte zur Umsetzung Ihrer Ziele?

Ich wollte als Bindeglied zwischen den gemeindeeigenen Gesellschaften und der Gemeinde fungieren und die unternehmerischen wie auch die Interessen der Allgemeinheit vertreten. Dabei versuchte ich die Akzeptanz für diese gemeindeeigenen Gesellschaften in die Bevölkerung zu tragen. Besonders freut mich die Entwicklung der Taufer GmbH. Nicht geschafft haben wir die Heimholung der Energie. Sie ist „leider“ für unseren Mitgesellschafter immer noch zu attraktiv.

Unseren Vereinen, eine der wichtigsten Bindeglieder in unserer Gesellschaft, wollte ich vermitteln, dass die Gemeinde für sie immer eine offene Tür hat. Aufgrund der beschränkten Finanzmittel war es leider nicht immer möglich, sie so zu unterstützen, wie sie es sich verdient hätten.

Was freut Sie besonders, erreicht zu haben?

Ganz besonders freut mich, dass es uns gelungen ist, den ersten wichtigen Schritt zur Lösung des finanziellen Problems zu setzen. Vielen ist nicht bewusst, dass sich unsere vermeintlich reiche Gemeinde in einem sogenannten „Predissesto“-Status, wörtlich „vor Zusammenbruch“, befunden hat. Diese

Situation ist einzigartig in Südtirol und konnte glücklicherweise mit Hilfe der Landesregierung und des ständigen Einsatzes des Bürgermeisters so gut wie möglich bzw. wie nötig gelöst werden. Die Realisierung des Biathlonzentrums in Rein gibt auch einen Grund zur Freude. Es ist eine bedeutende Aufwertung für den Tourismusstandort Rein sowie eine tolle Sportmöglichkeit für unsere Kinder. Große Genugtuung erfahre ich auch durch die Sanierung des alten Teils der Friedhofsmauer bei der Pfarre Taufers, ein Projekt, das bisher jahrelang aufgeschoben wurde.

Worin lagen die größten Schwierigkeiten in der Umsetzung Ihrer Ziele?

Diese liegen in der Komplexität und Schwerfälligkeit der öffentlichen Verwaltung selbst, sowie in der ständigen Kontrolle durch den Rechnungshof. Der aufreibende, bürokratische Aufwand behindert eine schnelle Abwicklung der Vorhaben, wie sich z.B. bei der Verpachtung der Cascade bedauerlicherweise zeigte. Die ständige Prüfung durch den Rechnungshof nimmt zudem viel Energie und Ressourcen der Gemeinde in Anspruch und hinderte uns einige Male daran, raschere Schritte vornehmen zu können. Die absolut schwierigste Entscheidung war die Einführung der Gemeindezusatzsteuer. Ich bin grundsätzlich gegen Steuererhöhungen, um Schulden der öffentlichen Verwaltung zu tilgen. Ohne diese auferlegte Maßnahme stände die Gemeinde allerdings heute in einer wesentlich prekäreren Situation da.

Wie war die Zusammenarbeit im Ausschuss, im Gemeinderat, und wie in der Bevölkerung?

Die Zusammenarbeit im Gemeinde-

ausschuss war sehr gut. Obwohl wir nicht immer gleicher Meinung waren, wurden die Entscheidungen mehrheitlich mitgetragen; viel demokratischer hätte ich mir die Arbeit nicht wünschen können. Im Gemeinderat war die Zusammenarbeit generell konstruktiv, besonders in den wieder eingeführten SVP-Fraktionssitzungen. Das Verhältnis zur Bevölkerung kann ich als ausgesprochen harmonisch bezeichnen. Durch unsere transparente Arbeit sehen die Bürger, dass wir als Ausschuss ausschließlich im Interesse der Gemeinde handeln.

Welche künftigen Ziele haben Sie?

Wenn man auf einem gewählten Posten sitzt, wäre es sehr naiv, sich am Ende einer Legislaturperiode Ziele zu setzen. Vielmehr ist es mir ein Anliegen, mich bei allen zu bedanken, die in dieser Zeit tatkräftig mitgearbeitet haben, allen voran bei unseren Verwaltungsräten und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und der -gesellschaften. Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das entgegengebrachte Vertrauen. Und ein besonderer Dank an meine Familie für das Verständnis und die Unterstützung, denn diese letzten fünf Jahre waren für mich sehr zeit- und kraftintensiv.

Stefano Mariucci, Ingrid Beikircher

FUSSGÄNGERBRÜCKE

FUSSGÄNGERBRÜCKE ZUR BURG ÜBER DIE AHR GESETZT

→ Der dritte Sommer ist vergangen, seitdem die Fußgängerbrücke über die Ahr im Bereich Burg Taufers nicht begehbar war, da sie nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entsprach und deshalb gesperrt wer-

den musste. Vor allem im Auflagebereich waren die tragenden Strukturen aus Holz stark angefault. Inzwischen wurde die Holzbrücke komplett saniert, zusätzlich wurden Stahlträger eingebaut, um die Brücke

zu verstärken, und das Fundament der Auflager wurde neu errichtet.

Am 23. August war der spannende Tag, an dem die sanierte Brücke über die Ahr gesetzt wurde. Hierbei waren zwei Kräne der Firma Wieser mit einer Hebeleistung von jeweils 200 Tonnen im Einsatz, und zwar jeweils an beiden Ahrufeln. Anschließend wurden noch Rampen für behindertengerechte Zugänge geschaffen und die Rohrleitungen für Strom, Gas, Fernheizung und Trinkwasser wieder angeschlossen. In Kürze wird die Brücke wieder für die



Bürgermeister Steinmair macht sich ein Bild der Arbeiten.

Fotos: Ingrid Beikircher



Die sanierte Fußgängerbrücke wird über die Ahr gehoben.

Fußgänger zugänglich sein. Die Kosten des Ausführungsprojektes belaufen sich auf insgesamt 180.128,09 Euro; die Kosten für die Betonfundamente und die Rampen übernimmt die E-Werk St. Moritzen Konsortial.

Ingrid Beikircher

INFO

KINDERSPIELPLÄTZE

→ Die Kinderspielplätze im Tauferer Gemeindegebiet bieten Kindern aller Altersgruppen viel Raum zur Entfaltung. Leider gibt es immer wieder unerfreuliche Vorfälle: Verschmutzungen, Sachbeschädigungen und Ruhestörungen werden gemeldet, weshalb die Gemeindeverwaltung an alle appelliert, besser auf dieses öffentliche Gut zu achten. Schließlich ist es nicht selbstverständlich, dass die Spielplätze mehrmals wöchentlich aufgeräumt, Geräteteile laufend ausgetauscht und Geräte von relativ hohem Anschaffungswert gekauft werden. So

wurden beispielsweise im Sommer für die Spielplätze in der Wiesenhofstraße in Sand in Taufers und im Griesweg in Mühlen in Taufers größere Geräte montiert – zur Freude vieler Kinder. Wertschätzendes und rücksichtsvolles Verhalten auf den Spielplätzen, das es allen ermöglicht, Freude an den Geräten und an den Spielplätzen insgesamt zu haben, wäre demnach von mehreren Seiten – nämlich der Gemeindeverwaltung, der Eltern und der Kinder – erwünscht.

Susanne Huber



Eines der größeren Spielgeräte, die während der Sommermonate angekauft wurden.

Foto: Susanne Huber

8. FREUNDSCHAFTSTREFFEN ZILLERTAL - AHRNTAL - TAUFERER TAL

#GRENZENLOS

Am 21. und 22. September fand die achte Auflage des traditionellen Freundschaftstreffens der Gemeinden aus dem Tauferer Ahrntal und dem Zillertal statt – mit ungefähr 3.000 Besuchern, die wertvolle Begegnungen ermöglichten.



→ Bei kaum einem anderen Anlass wird die grenzenlose Verbundenheit zwischen dem Tauferer Tal, dem Ahrntal und dem Zillertal so deutlich wie beim Freundschaftstreffen, bei dem sich zahlreiche Vereine sowie Vertreter aus Politik, Kultur und Wirtschaft ein Stelldichein geben. Durch Treffen wie diese soll die Freundschaft zwischen den Tälern stetig erneuert werden, damit bestehende Werte gestärkt und neue, bleibende Werte geschaffen werden können. „Denn Partnerschaften zwischen den Gemeinden können nur aufrechterhalten werden, wenn sie gepflegt werden“, so das Credo der Veranstalter. Das bereits 8. Freundschafts-

treffen wurde am 21. und 22. September im Tauferer Ahrntal ausgetragen. Zwei Tage des Rück- und Ausblicks, des Dankes und der Bestätigung und vor allem der Stärkung der Beziehungen untereinander. Als „liebgewonnene Tradition und Ausdruck einer Täler verbindenden Freundschaft“ bezeichnete Stefano Mariucci, Vize-Bürgermeister der Gemeinde Sand in Taufers, das Grenzen überschreitende Freundschaftstreffen, das im Fünf-Jahres-Rhythmus jeweils abwechselnd im Zillertal und im Tauferer Ahrntal stattfindet und inzwischen eine Herzensangelegenheit der Gemeindevertreter beider Talschaften ist.



Musikkapellen aus Sand in Taufers und Mairhofen bei gemeinsamen Aufmarsch

Foto: Ingrid Beikircher ib



Die feierliche Feldmesse vor wunderschöner Kulisse

Fotos: Gemeinde Sand in Taufers, falls nicht anders angegeben

BINDUNG VERSTÄRKEN

Am 21. September, dem Anreisetag der zahlreichen Gäste aus dem Zillertal, wurden diverse Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten in den verschiedenen Gemeinden des Tauferer Ahrntals organisiert. „Damit soll das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht nur auf ein Dorf begrenzt sein, sondern die verbindende Freundschaft zum Ausdruck gebracht werden“, erklärt Stefano Mariucci. Laut Mariucci böten Treffen wie diese eine wertvolle Möglichkeit, sich in kleineren Gruppen zu unterhalten und sich auszutauschen, was ein Kennenlernen erleichtert und bestehende Bindungen verstärkt. „Und diese Begegnungen sollen sich nicht nur auf ein großes Treffen alle fünf Jahre beschränken“, betont der Vize-Bürgermeister, „sondern durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Schulen, Vereinen und Gemeinden gesteigert werden.“ Um diese Begegnungen zu fördern, sollen Übergänge erleichtert werden: In diesem Sinne könnte mittelfristig ein Radweg

verwirklicht und in ferner Zukunft vielleicht sogar durch die Reaktivierung der Tauferer Bahn eine Täler verbindende Zugverbindung geschaffen werden.

DAS VERBINDEnde ÜBER DAS TRENNENDE STELLEN

Am Sonntagvormittag des 22. September fand nach dem landesüblichen Empfang, mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, die feierliche Feldmesse in Sand in Taufers mit Dekan Martin Kammerer statt. „Eine Bergkette mag trennen, doch verbinden die Bergpässe und die Jöcher, was einige unter uns heute unter Beweis gestellt haben, die über das Hundskehljoch hierher gekommen sind“, stieg der Dekan in die Predigt ein. „Die geografische Nähe, aber vor allem die Geschichte, die gemeinsame Kultur und der christliche Glaube verbinden über die politische Grenze hinweg, die vor hundert Jahren gezogen wurde.“ Als wichtige Voraussetzungen für den Frieden zwischen den Menschen nannte er die Gerech-

tigkeit und die Freundschaft. Letzterer liege laut Dekan Martin Kammerer eine gewisse Logik zugrunde, nämlich dass das Verbindende über das Trennende gestellt werde. Und genau das wird auch bei jedem Freundschaftstreffen immer wieder von Neuem gemacht, was ein Zeichen dafür ist, dass es in der Tat um echte Verbundenheit und Zusammengehörigkeit geht. Der anschließende Umzug aller teilnehmenden Traditionsvereine der beteiligten Gemeinden und das gemeinsame Fest im Dorfzentrum von Sand in Taufers hat das einmal mehr zum Ausdruck gebracht. Vor allem die bunte Vielfalt der Vereine hat zum Gelingen dieser zwei Tage wesentlich beigetragen. Genau bei Großveranstaltungen wie diesen zeigt sich, dass die Mischung der vielen Vereine eine große Stärke darstellt. Jeder hat seine Qualität, und in Summe kommt dabei eine geballte Kraft heraus, die vieles möglich macht. Bei dieser 8. Auflage des Freundschaftstreffens wurde wieder einmal deutlich,

dass auf die Vereine der Gemeinde von Sand in Taufers stets Verlass ist: Ohne Wenn und Aber wird mit Begeisterung mitgearbeitet und mit großer Professionalität an die betreffende Sache herangegangen. So hob Stefano Mariucci die Arbeit der Vereine und auch die der Sicherheitskräfte und Gemeindebediensteten lobend hervor: „Ohne ihre aktive Mitarbeit und Unterstützung wäre ein Treffen wie dieses nicht möglich gewesen.“

Susanne Huber



Eine Bergkette mag trennen,
doch verbinden Tradition, Geschichte und Glaube



Zahlreiche Vertreter aus der Landes- und Gemeindepolitik nahmen am feierlichen Umzug teil; links außen Landeshauptmann Arno Kompatscher



Knappenkapelle Prettau

Foto: Ingrid Beikircher



Volkstanzgruppe Luttach



Musikkapelle Luttach



Musikkapelle Mühlen in Taufers



Musikkapelle Brandenburg



Schützenkompanie Taufers



Fotos: Ingrid Beikircher



Foto: Gemeinde Sand i. T.



Fotos: Ingrid Beikircher





Foto: Ingrid Belkircher



BERGBAHNEN SPEIKBODEN

DER SOMMER WAR AUFREGEND – DER WINTER BRINGT GRATISANGEBOTE FÜR KINDER

→ In diesem Sommer gab es am Speikboden einiges zu erleben! Dazu gehörte eine wöchentliche Auffahrt zum Sonnenaufgang, ein Ausflug auf einen der Klettersteige oder ein Vortrag des Alpinisten Simon Gietl.

MULTIVISIONSSHOW MIT SIMON GIETL

„...So viele Berge, so ein Glück“ – nannte sich Simon Gietls neuer Vortrag, der am 28. September auf dem Speikboden zu sehen war. Es war die Zusammenfassung zahlreicher Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse, die Simon in seiner sympathischen Art erzählte. Das Besondere dabei: Die Bergbahn öffnete bereits um 5.15 Uhr morgens, somit konnte man auch den Sonnenaufgang miterleben.

KINDERKLETTERSTEIG AM SPEIKBODEN

Am Speikboden wurde in diesem Sommer das Klettersteig-Angebot erweitert: Der neue Kinderklettersteig ist speziell

für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren konzipiert. Unter dem Motto „Piraten“ können die jungen Kletterer bei kindergerechten Routen das Klettern erlernen. Die Klettertour startet etwas oberhalb der Bergstation der Kabinenbahn. Die passende Klettersteig-Ausrüstung kann direkt beim Ausstieg der Kabinenbahn ausgeliehen werden.

SONNENAUFGANG AUF 2.400 METERN SEEHÖHE

Jeden Dienstag ging es mit der Kabinenbahn Speikboden und dem Sessellift Sonnklar bereits in den frühen Morgenstunden hoch auf 2.400 Meter, mitten hinein in die Ahrntaler Bergwelt. Oben angekommen, hatte man die Möglichkeit, zum nahen Sonnklarkreuz zu wandern oder den Sonnenaufgang vom Panoramaturm aus zu genießen. Nach dem Sonnenaufgang wartete ein herzhaftes Bergfrühstück auf die Frühaufsteher. Alles in allem ein tolles Erlebnis!



Sonnenaufgang am Speikboden

NEUHEITEN WINTERSAISON 2019/2020

Ab der kommenden Wintersaison stehen bei uns die jungen Gäste im Mittelpunkt: Provinzansässige Kinder bis zwölf Jahren erhalten die südtirolweit einzigartige Jahreskarte, gültig in der Skiworld Ahrntal, gratis! Erwachsene bezahlen für die Jahreskarte umgerechnet weniger als 1,50 Euro pro Betriebstag. Die Jahreskarte ist in der Wintersaison 2019/2020 und Sommersaison 2020 in den Skigebieten Speikboden, Klausberg, Rein und Weißenbach (mit Nachtskilauf) gültig. Der Vorverkauf startet Anfang Dezember 2019.

Am Start des „piratigen“ Kinderklettersteigs



TOURISMUSVEREIN

EIN BUNTER TAUFERER VERANSTALTUNGSHERBST

→ „TALKLANG FESTIVAL“

Ein Füllhorn an besonderen Events fand vom 2. bis 6. Oktober statt: „Stille Jodeln“ am Bergsee, Spontane Stimmwelten, eine Konzert-Geschichte mit Jodel- und Stimmen-Intermezzi. Es war ungeheuer spannend.

PUSCHTRA ERDEPFLWOCHEN

Sandner Betriebe beteiligten sich wieder an den Erdepflwochen vom 14. bis zum 29. September: Schmackhafte Puschtra Kartoffel, fantasievolle Rezepte, köstliche Gerichte.

SÜDTIROL BALANCE HERBSTWOCHEN

Sich eine Auszeit gönnen – im Einklang mit Ruhe und Natur. Dazu will Südtirol Balance anregen. Eine Reihe von Balance-Erlebnissen brachten Menschen in die Natur und halfen dabei, sich auf sie einzulassen, zu spüren, zu fühlen, vom 14. September bis 13. Oktober.

AHRNTALER GRAUKÄSETAGE

Vom 21. bis zum 29. September war der Ahrntaler Graukäse Star des Tales. Man ließ sich beim Käsen auf die Finger schauen, lud ein zur Käseverkostung, bot Besichtigungen an. Almen, Restaurants, Jausenstationen tischten Graukäse auf, in allen Variationen. Immer unnachahmlich lecker!



Fotos: TV Sand in Taufers

„LEICHTICHSEIN YOGA RETREAT“

Vom 3. bis zum 6. Oktober lag der Fokus auf Leichtigkeit, Entspannung, Loslassen, Ankommen – mit täglichen Workshops, Yoga-Erlebnissen in der Natur. HierSein, IchSein.

TV Sand in Taufers



Genuss mit Ahrntaler Graukäse



Im Einklang mit der Natur

HGV SAND IN TAUFERS

RÜCKBLICK UND VORAUSSCHAU BEI DER ORTSVERSAMMLUNG

→ Bei der jährlichen Ortsversammlung in Sand in Taufers trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Sand in Taufers/ Mühlwald des Hoteliers- und Gastwirteverbandes HGV. Ortsobmann Kurt Pörnbacher präsentierte den Mitgliedern einen umfassenden Bericht über die Tätigkeiten und Aktionen des vergangenen Jahres, darunter die Spezialitätenwochen „Kulinarische Reise um die Welt“ und die „Erdpflwochn“, die von den Gästen gut angenommen wurden; einen großen Dank richtete er an den Tourismusverein für die Unterstützung bei der Organisation. Im Jänner fand die fünfte Auflage des „W.E.S.T. – Winter Extreme South Tyrol BBQ Contest“ statt; er ist durch die internationale Beteiligung und die Anwesenheit der europäischen Fachpresse für den Austragungsort Rein auch eine gute Werbung. Der Ortsobmann beendete seinen Bericht mit interessanten Zahlen über die Entwicklung des örtlichen Tourismus in den letzten acht Jahren.

Bezirksobmann Thomas Walch dankte der Ortsgruppe für die vielen Aktivitäten und die wertvolle Unterstützung bei den Landtagswahlen. Er informierte über die Neuerungen bei den Einstufungskriterien für die Fünf-Sterne-Betriebe, wodurch die Qualität den Anforderungen entsprechend garantiert wird.

Thomas Plank, Manager der Destinations-Management-Einheit Ost von IDM Südtirol, referierte über die Kom-

munikation der Zukunft und erklärte, wie wichtig es sei, den Fokus auf die Erlebnisräume zu legen, weg von der Geografie und hin zu den Themen. Man müsse sich auf das konzentrieren, in dem man gut sei. „Südtirol ist die Bühne, die Erlebnisräume und Themen sind aber die Protagonisten“, unterstrich Plank und bat die Hoteliers, diese Strategie auch in der Bewerbung ihrer Betriebe mitzutragen.

Der Mühlwalder Bürgermeister Paul Niederbrunner und der Sandner Gemeindereferent Andreas Voppichler überbrachten die Grüße der Gemeindeverwaltungen. Voppichler informierte über den Fortschritt der Arbeiten bei der Realisierung des Glasfasernetzes. Im heurigen Jahr sollten die Betriebe in den Tallagen angeschlossen sein, während der Anschluss in den Ortschaften Rein und Ahornach, bedingt durch die geografische Lage, noch etwas dauern wird.

Der Direktor der Speikboden AG, Martin Unterweger, berichtete, dass die Skipiste „Alm“ familiengerechten Anpassungen und die Talabfahrt einer teilweisen Verbreiterung bzw. Neutrassierung unterzogen wird. Weiters drängte er darauf, die problematische Verkehrssituation bei der Talstation durch die Verlegung der Hauptstraße und die Errichtung eines Kreisverkehrs einer Lösung zuzuführen.

HGV Presse



V.l. Verbandssekretär Walter Gasser, Gemeindereferent Andreas Voppichler, Thomas Plank von IDM, Ortsobmann Kurt Pörnbacher und Christian Eppacher, Präsident des Tourismusvereins

Foto: HGV Presse

GEHEIMNISSE DER GLETSCHER

Durch die Folgen der Klimaerwärmung geben die Gletscher zunehmend ihre Geheimnisse preis. So wird die Gletscherarchäologie zu einem immer bedeutender werdenden Schlüssel zur Rekonstruktion früherer Lebensweisen. Huber Steiner vom Amt für Bodendenkmäler gab bei seinem Vortrag in der Öffentlichen Bibliothek von Sand in Taufers spannende Einblicke dazu.

→ Die Alpengletscher schmelzen. Wenn sich die Eismassen zurückziehen, fördert das nicht selten Überreste vergangener Kulturen ans Tageslicht. Dabei kommen archäologisch interessante, oft sogar spektakuläre Objekte zum Vorschein, die während Jahrzehnten, Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden im Eis lagerten. Das wohl bekannteste Beispiel eines unvergesslichen Eisfundes ist die 5.300 Jahre alte Eismumie „Ötzi“, die 1991 am Tisenjoch entdeckt wurde. Aber auch vergleichsweise unscheinbare Funde sind für die Kulturgeschichte alpiner Landschaften von großer Bedeutung, denn gerade auch sie liefern oft wichtige Hinweise zur Rekonstruktion früherer Lebensweisen, etwa zur Geschichte der alpinen Ausrüstung, zu

früheren Wirtschaftsformen oder der religiösen Aneignung von Gebirgen. Historiker, Archäologen, Geographen und Experten aus anderen Disziplinen beleuchten Thematiken wie diese aus unterschiedlichen Blickwinkeln und eben auch anhand von Fundstücken, die aus dem Eis kommen. So auch Dr. Hubert Steiner, stellvertretender Amtsdirektor des Amtes für Bodendenkmäler in Bozen.

NEUFUNDE AUS DEM EIS

Bei seinem Vortrag, der ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn, der Öffentlichen Bibliothek Taufers und dem Amt für Bodendenkmäler war, präsentierte Dr. Hubert Steiner die zahlreichen

Neufunde aus dem weiteren Umfeld der Ötzi-Fundstelle in Südtirol. Am Langgrubenjoch auf ca. 3.000 Metern Meereshöhe wurden beispielsweise römische Bauhölzer sowie bronzezeitliche Dachschilden aus Lärchenholz geborgen, die einen ehemaligen Gebäudestandort anzeigen. Eine weitere Fundstelle am Gurgler Eisjoch konnte dank der privaten Fundmeldung eines Schneereifs aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. eingehend untersucht werden. Weiters berichtete Hubert Steiner von Funden aus Pfellers, wo Reste von Steinböcken aus der Bronzezeit geborgen wurden, und vom Umbaltörl in Prägraten, wo hochinteressante Holzobjekte mit Inschriften am Gletscher zum Vorschein kamen. „Dieser Fund ist noch recht frisch und wurde bisher noch nicht publiziert“, verriet der Referent. Abschließend stellte er eine der spektakulärsten Eisfundstellen der Alpen vor: eine Militärbaracke auf der Königsspitze, die während des Ersten Weltkriegs als Teil der österreichisch-italienischen Hochgebirgsfront errichtet wurde. Die einst in einer Gletscherspalte erbaute, mehrteilige Anlage ist mittlerweile partiell freigeschmolzen. Der gut erhaltene Bau sowie die zu erwartenden Funde machen in den kommenden Jahren anspruchsvolle Bergungs- und Dokumentationsarbeiten auf knapp 4.000 Metern Meereshöhe erforderlich.

ARTEFAKTE AUS DEM TAUFERER RAUM

Als Folge der globalen Klimaerwärmung und des damit einhergehenden Rückzugs der Gletscher apert immer wieder archäologisch relevante Artefakte aus

Foto: Isolda Oberarzbacher



V.I. Hubert Steiner vom Amt für Bodendenkmäler und Franz Hinteregger vom Naturparkhaus Rieserferner Ahrn

dem alpinen Eis aus – so auch in der Nähe der Rieserfernerhütte in Rein in Taufers. Die Objekte, die der Hüttenwirt Gottfried Leitgeb vor mehreren Jahren gefunden und sichergestellt hat, stammen aus der älteren Eisenzeit: ein Paar Schneestrümpfe und Socken sowie eine Art Holzsandale. „Derartige Funde sind für die Archäologie und ihre Nachbarfächer von großem Interesse; sie liefern grundlegende Informationen über die bisher wenig bekannte frühe Nutzung hochalpiner Landschaften und sind zudem durch die hervorragenden Erhaltungsbedingungen im Eis – insbesondere für organische Materialien – von großer Bedeutung“, so Hubert Steiner.

EIS-ARCHIV ALPENHAUPTKAMM

Das Schmelzen der Gletscher führt zur Freilegung von jahrhunderte-, ja teilweise sogar jahrtausendealten „Eis-Archiven“. Es ist also gut möglich, dass das scheinbar ewige Eis in naher



Zukunft immer wieder bedeutende archäologische Relikte freigibt. „Der Alpenhauptkamm ist ganz wesentlich“, sagt Hubert Steiner. „Man darf gespannt sein, was die Gletscher in den nächsten Jahren dort noch preisgeben werden.“ Das schwindende Eis ist übrigens eine große Herausforderung für das junge Fachgebiet der Gletscherarchäologie. Denn organisches Material zerfällt schnell, wenn es mit Luft in Kontakt kommt. Um möglichst wenige Funde zu verlieren, sollen Alpinisten, Bergführer und Hüttenwirte für diese Thematik sensibilisiert werden. Aus diesem Grund gab Hubert Steiner im Anschluss an seinen Vortrag noch wertvolle Tipps, wie

Alpinisten sich bei einem Fund verhalten sollten: „Kleinere Gegenstände sollten am besten vor Ort fotografiert und – falls möglich – behutsam geborgen werden“, rät der Experte. Zudem sollte man sich die Fundstelle merken oder gegebenenfalls auch kennzeichnen, um diese im Fall wieder aufzufinden. Und natürlich sollte jeder Fund dem Amt für Bodendenkmäler in Bozen mitgeteilt werden, damit ihn die zuständigen Experten eingehend untersuchen können. Es bleibt also spannend, welche Geheimnisse das vermeintlich ewige Eis in nächster Zukunft noch preisgibt!

Susanne Huber

TAUFRISCH

ACHTUNG HOBBYGÄRTNER UND LIEBHABER GESUNDER LEBENSMITTEL

→ Die TauFrisch-Projektträger stellen auf Wunsch Teile des Grundstücks zur Verfügung: für eigene Beackerung, Bewirtschaftung und Ernte.

Es sollte nach biodynamischen Kriterien bebaut werden.

Infos: bei Paul Stocker, Tel. 348 7157911.

GEMEINSCHAFTSGARTEN

GARTENVIELFALT – ARTENVIELFALT

Der Gemeinschaftsgarten in der Dr.-Daimer-Straße ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie sinnvoll öffentliche Plätze genutzt werden können – und das im Sinne von Pflanzen, Tieren und Menschen.

→ Ursprünglich war dort, wo heute Sonnenblumen, Mohn, Getreide- und Gemüsesorten und über 250 verschiedene Kräuterarten wachsen, ein wenig ansprechender „Abstellplatz“. Ein fünfköpfiges Gartenteam hat sich dessen angenommen und innerhalb der letzten Jahre einen liebevoll gehegten Kräuter- und Gemüsegarten entstehen lassen. Er ist der einzige öffentliche Permakultur-Garten des gesamten Tauferer Ahrntals.

„Viele Kräuter und Nutzpflanzen habe ich eigenhändig von Wald, Alm oder Wiese hierher gebracht“, verrät Ossi Beikircher, einer der insgesamt fünf Bewirtschafter dieses öffentlichen Gartens. Der Kräuterexperte macht auf Anfrage auch gerne Kräuterführungen durch den Garten oder gibt sein Wissen über Anbau, Ernte, Verarbeitung und Wirkung von Kräutern, alten Getreide- und Gemüsesorten weiter. „Kin-

dern beispielsweise die verschiedenen Getreidesorten zu zeigen, ihnen das Wachstum und die Wirkung von Pflanzen zu erklären, finde ich wichtig“, sagt Beikircher. Und so ist aus dem einst wenig ansehnlichen Abstellplatz ein pädagogischer Garten für Groß und Klein geworden.

TREFFPUNKT FÜR INTERESSIERTE

„Es würde uns freuen, wenn der Garten zum Treffpunkt für alle Interessierten werden würde“, betont Lorenz Feichter, der zusammen mit seiner Lebensgefährtin Claire Idan-Sun ebenfalls das schöne Stückchen Grün bewirtschaftet. Wie Beikircher verbringen die beiden viel Zeit im Gemeinschaftsgarten und ernähren sich fast ausschließlich von dem, was ihre Beete im Jahreslauf so hergeben. „Zu wissen, woher das Gemüse kommt, die Kräuter, ja sogar das

Mehl, und dass alles unbehandelt und somit unbedenklich ist, tut gut und lässt das, was auf dem Teller ist, nochmal besser schmecken.“

ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH

Allein das Projekt auf die Füße zu bringen, war nicht ganz einfach. Der Gemeinschaftsgarten befindet sich auf öffentlichem Grund, weshalb zuerst die Gemeindeverwaltung von der Sinnhaftigkeit eines allgemein zugänglichen Gemeinschaftsgartens überzeugt werden musste. Erde, Sand und Steine wurden dann vor Ort gebracht, bis schließlich mit der eigentlichen Gartenarbeit begonnen werden konnte. Beikircher züchtet aus Samen und Setzlingen jahrein, jahraus all jene Pflanzen, die den Kräuter- und Gemüsegarten in seiner Vielfalt bereichern. Dadurch ist es gelungen, einen bemerkenswerten Beitrag zum Artenschutz zu leisten. Biodiversität, biologischer Anbau, Permakultur – all das sind Themen, die dem Gartenteam am Herzen liegen. Dabei ist es gar nicht so schwierig, sich die blühenden und heilsamen Schönheiten im Garten zu bewahren und damit gegen ihr Aussterben zu wirken. „Vieles tut sich von ganz allein“, erzählt Ossi Beikircher, „die Pflanzen, Insekten und anderen Tiere unterstützen sich gegenseitig.“ Wer sich davon überzeugen möchte, kann sich bei einem Besuch des Permakultur-Gartens jederzeit ein Bild davon machen, wie Mensch, Pflanze und Tier von der sinnvollen Nutzung eines öffentlichen Grundstücks profitieren können.

Infos: E-Mail feichter.lorenz@gmail.com, O.berni@hotmail.com.

Stellvertretend für die fünf Gartenbewirtschafter, v.l. Lorenz Feichter, Claire Idan-Sun und Ossi Beikircher.

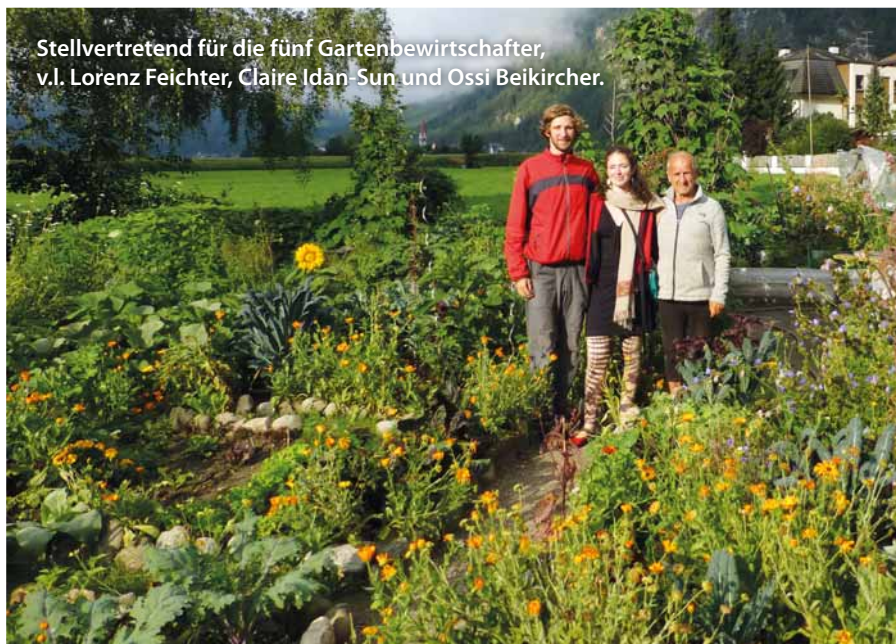


Foto: Susanne Huber

Susanne Huber

BLUMENWIESE-Projekt

BLÜHENDES PROJEKT

→ Sie waren Augen- und Bienenweide zugleich, die vier Flächen in Sand und Mühlen in Taufers, die im Frühjahr mit einer einjährigen Blumensamenmischung eingesät und während der Sommermonate zum farbenfrohen Hingucker wurden. „Ich wollte das schon seit Langem einmal machen, ein befreundeter Gärtner hat mich dann in meiner Meinung und in meinem Vorhaben bestärkt“, erzählt Referent Andreas Voppichler. Das Ziel des Blumenwiese-Projektes war es, die Samenmischung auf gemeindeeigenen Flächen auszusäen, um sowohl Siedlungsbereiche als auch Kulturlandschaft bunter zu gestalten; außerdem wurde damit ein zusätzliches Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten geschaffen. So boten Klatschmohn, Lein, Ringel- und Kornblume

sowie viele weitere bunte Schönheiten zugleich ein begehrtes Fotomotiv für Spaziergänger und Touristen. „Ich denke, die farbenfrohen Blumenwiesen sind bei der Bevölkerung recht gut angekommen. Deshalb werden wir auch im nächsten Jahr wieder einige Flächen mit Blumensamen einsäen“, verrät Voppichler. Und neben dem umweltfreundlichen und ästhetischen Aspekt hat das Blumenwiese-Projekt noch einen weiteren Vorteil: Die blühenden Flächen erfordern insgesamt bedeutend weniger Arbeit. Nicht nur die Blumen selbst, auch das „blühende Projekt“ an sich haben hoffentlich starke Wurzeln geschlagen – auf öffentlichen Plätzen und in Privatgärten genauso wie im Bewusstsein der Menschen.

Susanne Huber



Ein farbenfroher Hingucker:
die Blumenwiesen

Foto: Susanne Huber

KLIMAWANDEL

KLIMAWANDEL IST SCHON HEUTE REALITÄT

→ Der Klimawandel ist längst kein Zukunftsszenario mehr, sondern schon heute Realität. Die Alpen sind besonders stark vom Klimawandel betroffen. So fiel im Alpenraum die Erwärmung in den letzten 100 Jahren mit +2°C doppelt so stark aus wie im europäischen Durchschnitt.

Auch in Südtirol ist diese Erwärmung deutlich spürbar. Hier hat sich allein in den letzten 30 Jahren die Durchschnittstemperatur bereits um ca. +1,5°C erhöht. EURAC-Wissenschaftler haben berechnet, dass bei einem solchen Wachstum die Jahresdurchschnittstemperatur in Südtirol bis zum Jahr 2050 zwischen +1,2°C und +2,7°C ansteigen wird. Diese Entwicklung wird in Zukunft zu Auswirkungen führen, auf die es sich rechtzeitig vorzubereiten und anzupassen gilt.

Der Klimawandel wird seit den 1980er Jahren wissenschaftlich erforscht und diskutiert. Klimaforscher weltweit sind sich einig, dass die beobachtete Erwärmung nicht mehr mit dem normalen Treibhauseffekt erklärt werden kann. Vielmehr werden durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe zur Energiegewinnung, durch die Massentierhaltung und die intensive Landwirtschaft

deutlich mehr Treibhausgase freigesetzt, so dass die globale Erwärmung immer weiter angetrieben wird.

Mit dem im Jahr 2011 verabschiedeten Klimaplan hat sich auch das Land Südtirol ambitionierte Ziele in Sachen Klimaschutz und Energie-Politik gesetzt. Bis 2050 sollen der CO₂-Ausstoß auf 1,5 Tonnen je Einwohner und die energetische Dauerleistung auf 2.220 Watt pro Kopf gesenkt werden. Außerdem sollen bis dahin 90 % des Energieverbrauchs aus lokalen und erneuerbaren Energieträgern abgedeckt werden. Zu den größten Herausforderungen gehört dabei die effiziente Nutzung von Energie, die u. a. durch die Sanierung von Gebäuden, den Ausbau von Photovoltaik, E-Mobilität und modernen Speichersystemen sowie die Modernisierung der Netzinfrastruktur erreicht werden kann. Am Erreichen dieser Ziele sollten sich auch die Bürger konkret beteiligen, da rund 90 % der Energie im Privatsektor sowie im Bereich Mobilität verbraucht und die entsprechenden Treibhausgase dort ausgestoßen werden.

Emilio Vettori | Ökoinstitut

AUSSTELLUNG: DR. JOSEF DAIMER UND DIE ALPINGESCHICHTE DES TAUFERER AHRNTALES

Zum 110. Todestag von Hofrat Dr. Josef Daimer (1834–1909) und gleichzeitig zum Jubiläum 150 Jahre Alpenverein Südtirol haben die Sektion des AVS Sand in Taufers und das Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn eine Dokumentation über die Pionierzeit des Alpinismus erstellt.

→ Zentrale Figur der Sonderausstellung ist die Persönlichkeit Josef Daimer, der nicht nur als Arzt, sondern auch als Gründer der Alpenvereinssektion und als Initiator des Verschönerungsvereins in Sand tätig war. Er ließ Wanderwege und Schutzhütten erbauen, schrieb die ersten Gebietsführer und machte das Tauferer Ahrntal in der Welt bekannt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung mit 17 Paneelen erfahren die Besucher, welche großartigen Leistungen damals vollbracht wurden, von denen wir heute noch profitieren. Spannende Texte und ausdrucksstarke Bilder zeigen auf, dass Dr. Daimer selbst gerne in den Bergen unterwegs war, dass er mit dem Bergführer Johann Niederwieser, vulgo Stabeler Hans, verschiedene Erstbesteigungen machte, dass es sein vorrangiges Ziel war, möglichst viele Bergführer auszubilden, dass man im Jahre 1903 im Tauferer Ahrntal 26 geprüfte Bergführer zählte usw. Ein Teil der Ausstellung ist auch unserem Exrembergsteiger Hans Kammerlander gewidmet.



Auf zahlreichen Paneelen wird die alpine Erschließungsgeschichte des Tauferer Ahrntales vermittelt

Gut dokumentiert sind der Wege- und Hüttenbau und deren Werdegang von der Blütezeit bis zum Erliegen in den Wirren der Kriege. Die meisten Hütten wurden geschlossen, geplündert oder zerstört; später wurden einige militärisch besetzt, bis sie dann schließlich an das Land Südtirol übergingen. Die Sonderausstellung zeigt auch einige interessante Ausstellungsstücke: Modelle von der alten und der neuen Schwarzensteinhütte, Bergsteigerpickel von damals und einen von Hans Kammerlander. Die Ausstellung ist noch bis 31. Oktober im Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn in Sand in Taufers zu sehen, und zwar zu folgenden Zeiten: Dienstag bis Samstag jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei!

Vorankündigung: Das Naturparkhaus bleibt vom 1. November bis 26. Dezember geschlossen. Am 27. Dezember beginnt die Winteröffnung mit der Sonderausstellung „Geschöpfe der Stille: die Rauhfußhühner und das Steinhuhn“.

Franz Hinteregger



Die alte und die neue Schwarzensteinhütte

JUGENDZENTRUM LOOP

ERFOLGREICHES PROJEKT SOMMERFUN

Zwölf Wochen lang Ferien und keine Schule: Für Kinder gibt es nichts Schöneres, als die Sommerferien mit tollen Freizeitgestaltungen zu genießen.

→ Mit organisatorischer Hilfe des Jugendzentrums Loop in Sand in Taufers und verschiedener Gruppen und Menschen konnte dieses Jahr wieder das Projekt „Sommerfun“ veranstaltet werden.

Das Projekt wird unterstützt von der Jugendgruppe Aggregat, dem Jugendverein Slash, von den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald sowie der Provinz Bozen. So konnten sich 138 Kinder, im Alter von sechs bis 15 Jahren, in 19 verschiedenen Kursen den ganzen Sommer lang bei unterschiedlichen Aktivitäten austoben.

Alte „Klassiker“, wie die jährliche Reise nach Korsika oder zum Gardasee, durften nicht fehlen. Es wurden aber auch neue Projekte ins Leben gerufen, die Interessierte mit viel Begeisterung anlockten, wie z.B. „Kids am Bau“, begleitet von der Firma Unionbau. Mit vielen bunten und interessanten Themen lernten die Kinder im Sommer neue Freunde kennen, neue Interessen ent-



Fotos: Loop

decken und die schöne Zeit außerhalb der Schule zu genießen.

PROJEKT ECHO

Für Kinder, die in die Arbeitswelt schnuppern wollten, gab es das Projekt „Echo“. Dieses bietet Jugendlichen im Alter von zwölf bis 16 Jahren die Möglichkeit, in öffentlichen Einrichtungen freiwillig mitzuhelfen und dabei Punkte zu sammeln, die anschließend in Gutscheine umgetauscht werden können, wie z. B. 10-Euro-Gutscheine fürs Handy, eine Fahrt nach Innsbruck, Pizzagutscheine und vieles mehr. Mit maximal zwei Stunden Einsatz am selben Tag und in derselben Einrichtung wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, Erfahrungen in der Arbeitswelt und Verantwortungsbewusstsein zu sammeln und Selbständigkeit zu erlangen.

Sportliche Aktivitäten, Bergerlebnisse, Theaterluft schnuppern, Ausflüge und vieles mehr: der Sommer war abwechslungsreich!



Anna Palma

BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

LESEND ENTDECKEN

Waren es im letzten Sommer noch die Familien, die angehalten wurden, sich am Lesesommer zu beteiligen, so erging im heurigen Jahr der Aufruf an alle Kinder des Tauferer Ahrntales, sich den Sommer mit dem spannenden und reichhaltigen Buchangebot der Bibliotheken zu verschönern.

→ Allein in Sand, Ahornach und Rein waren es 176 teilnehmende Kinder, die diesem Aufruf folgten und den Sommer über fleißig lasen; die fleißigste Leserin hat 96 Bücher ausgeliehen.

Schauen wir uns die Teilnehmerzahl des gesamten Tauferer Ahrntales an – alle Bibliotheken des Tales arbeiten bei der Organisation des Lesesommers und der diesbezüglichen Veranstaltungen eng zusammen – so kommen wir auf 435 Kinder. Eine Zahl, die sich wirklich sehen lassen kann!

In Sand mit Fraktionen wurde von eben

diesen 176 Teilnehmern 2.917 Bücher gelesen oder auch „gehört“ (Hörbücher). Im ganzen Tal waren es insgesamt 6.286 Bücher. Im Schnitt haben also die Sandner, Ahornacher und Reiner Kinder 16 ½ Bücher gelesen.

DIE BLUMENWIESE

Bildlich festgehalten wurde die große Anzahl der gelesenen Bücher mit der „Blumenwiese“, die zurzeit noch eine Wand in der Bibliothek von Sand ziert. Für jedes gelesene Buch durften die Kinder mit einem bunten Reißnagel

die „Blumen der Wiese“ ausschmücken. Zusammengekommen ist eine sehr schöne, lange „Blumenwiese“.

Den Kindern stand natürlich auch heuer wieder ein abwechslungsreiches und spannendes Rahmenprogramm zur Verfügung. Da das Pusterer Motto des Lesesommers 2019 dem Thema M.I.N.T. (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) galt, wählten wir den Titel „Lesend entdecken“ und haben somit auch die Rahmenveranstaltungen passend zu diesem Thema angeboten: Es gab Vormittage und



Fotos: Bibliothek Sand

Die „Blumenwiese“

Nachmittage mit Knocheleien und Experimenten; coole Forscherinnen und Forscher konnten dabei in verschiedenen Bibliotheken ihrer Entdeckungslust nachgehen; die Bee-Bots, kleine Roboterbienen, luden die Kinder dazu ein, erste Programmierkenntnisse zu erwerben, und bei spannenden Rennen wurden diese Roboterbienen durch ein Bücher-Labyrinth gelotst. Fehlen durften auch heuer wieder nicht die beliebten Kinoabende. Besonderen Anklang fand auch eine Familienwanderung, die dem Thema „Natur mit allen Sinnen erleben“ gewidmet war. Dabei lernten Groß und Klein spielerisch viel über die Natur und konnten ihr Wissen dazu einbringen, was den engagierten Naturparkbetreuern, die uns bei der Wanderung begleitet haben, zu verdanken ist. Spielenachmittage rundeten das Programm ab.



Spannendes aus der Welt der Botanik

Am Ende des Sommers wurden zu guter Letzt noch Gutscheine verlost, die Gewinner konnten sie in den Bibliotheken abholen und alle anderen Kinder wurden laufend mit Süßigkeiten und bunten Malstiften belohnt.

Danke an die vielen Kinder für ihre Freude am Lesen und ihre Teilnahme am Lesesommer 2019!

Isolde Oberarzbacher

BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

DIE BILDERBUCHBABYS BELEBEN ERNEUT DIE BIBLIOTHEK

→ Am Montag, 23. September, in der Bibliothek: Es wird gesungen, gelesen und Fingerspiele gemacht! Kleinkinder durchstöbern die Kinderbibliothek, Mamis hören aufmerksam zu, Bücherbär Brummi begrüßt eifrig alle herbeigeströmten Mamis, Papis, Opas und Kleinkinder – ein ganz normaler „Bilderbuchbaby-Montag“ in der Bibliothek. Strahlende Kinderaugen und glückliche Mütterherzen sieht man seit September wieder in der Bibliothek. Einmal im Monat findet der Treff der „Bilderbuchbabys“ statt. Bei diesen Treffen fesselt die Montessori-Pädagogin Ingeborg Ullrich Zingerle aus Olang mit ihrer lockeren Art nicht nur die Mamis, Paten und Omis, sondern vor allem die kleinsten Bibliotheksbesucher – die Kinder von null bis drei Jahren – mit Liedern, Reimen und mit lustigen Bilderbüchern, von denen sie bei jedem Treffen eines vorstellt. Die nächsten Treffen sind – immer montags – am 14. Oktober, 25. November, 16. Dezember und am 13. Jänner 2020, jeweils um 9.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Inge teilt ihre Begeisterung für Bücher mit unseren ganz kleinen Bibliotheksbesuchern

KINDERFREUNDE SÜDTIROL

SOMMERBETREUUNG DER KINDERFREUNDE

→ Auch in diesem Sommer fand, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sand in Taufers, die Sommerbetreuung der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ statt.



Kinder und Betreuungspersonen hatten jede Menge Spaß.

Die Betreuung wurde vom 1. Juli bis 16. August angeboten. Jede Woche hatte einen anderen Themenbereich; es gab eine Sport- und Outdoorwoche, eine Koch- und eine Werkstattwoche. Weiters standen die Aktionen unter den Mottos Tanz, Musik, Beauty und Märchen.

Insgesamt nahmen 40 Grundschüler an den sieben Wochen teil. Zusammen mit den Betreuerinnen hatten die Kinder die Möglichkeit, viel Neues zu lernen und zu erfahren. Die wöchentlichen Ausflüge und Referenten sorgten dafür, dass die Kinder ganz in die Welt des Themas eintauchen konnten, doch auch Eigeninteressen konnten die Kinder entfalten. Highlights waren das Brotbacken im Flatschwaldle, der Besuch eines Tanzstudios in Dietersheim und eine eigene Winkelparade, zusammen mit der Sommerbetreuung Ahrntal.

So war es ein abwechslungsreicher Sommer voller Spiel, Spaß und jeder Menge neuer Erfahrungen.

Lukas Niederwolfgruber

BERATUNGSDIENST FRÜHE HILFEN

FRÜHE HILFEN

Wenn ein Kind das Licht der Welt erblickt, gibt es nun Beratungen für frisch gebackene Eltern und Mütter. Das landesweit erste Team „Frühe Hilfen“ bietet einen Beratungs- und Unterstützungsdienst sowohl im Büro als auch bei den Familien vor Ort an.

→ Das Team setzt sich aus einer Sanitätsassistentin, einer Sozialpädagogin und zwei Psychologinnen zusammen. „Das alles geht möglichst einfach und unbürokratisch vonstatten“, verrät die Sozialpädagogin Carmen Messner, „so, dass es eben eine echte Hilfe ohne Berührungsängste und Verpflichtungen ist.“ Die Mitarbeiterinnen des Teams „Frühe Hilfen Bruneck“ beraten und unterstützen in Fragen rund um die Schwangerschaft und um die gesunde Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren. Das Angebot ist kostenfrei und allen Familien im gesamten Pustertaler

Raum zugänglich. Egal, ob es sich um Fragen zur kindlichen Entwicklung, zu Erziehung, Entlastungsangeboten, finanzieller Unterstützung oder Krisenintervention handelt, je nachdem, welche Bedürfnisse im Vordergrund stehen, werden geeignete Unterstützungen organisiert.

Infos: Tel. 333 6203945;
E-Mail fruehe.hilfen@bzgpust.it.

Susanne Huber



CARI CONCITTADINI, CARE CONCITTADINE,

negli ultimi mesi e settimane abbiamo appreso notizie di guerre, divisioni di gruppi linguistici e di popoli, di miseria e sofferenza in diverse regioni del mondo. In queste settimane il nostro paese e tutti noi ricordiamo il centenario del Trattato di Saint-Germain, che ha portato a profondi cambiamenti politici, sociali ed economici per noi sudtirolesi. La politica europea degli ultimi 100 anni è stata caratterizzata da alti e bassi e l'idea di un'Europa unita sembra vacillare continuamente.

Per questo motivo sono alquanto lieta che le comunità della Valle Aurina e dello Zillertal siano riuscite, ormai da molti anni, a coltivare una profonda amicizia e solidarietà, al di là dei confini nazionali. I regolari incontri dei sindaci ed i relativi accordi e piani per il futuro testimoniano un profondo e reciproco apprezzamento.

Ma sono ancor più contenta dei cosiddetti "incontri di amicizia" delle nostre valli. Anche quest'anno molti abitanti dello Zillertal hanno colto l'occasione per coltivare vecchie amicizie con la nostra terra e per crearne di nuove. Gli eventi di sabato e domenica hanno dimostrato che i confini politici non possono separarci e solo a volte sembrano impossibili da superare. La vera amicizia dovrebbe essere proprio così: "senza confine".

"LE MONTAGNE DI CONFINE
FORMANO BARRIERE APPARENTEMENTE
INSORMONTABILI.
DALLA LINEA DELLA CATENA MONTUOSA
EMERGONO LINEE DI CONTORNO OPPOSTE
FRA DI LORO, LO SPAZIO LIBERO TRA DUE
VERTICI SI RIEMPIE DI CONTENUTI E SI
FONDE COSÌ AL NASTRO DELL'AMICIZIA".

LOIS STEGER - ARTISTA LOCALE

Lasciate che le immagini dell'evento abbiano ancora una volta un effetto positivo su di voi.

A questo punto non mi resta che ringraziare sinceramente tutti coloro che hanno contribuito al successo dell'ottavo incontro di amicizia dello Zillertal, della Valle Aurina e delle valli di Tures. A coloro che hanno organizzato e ospitato tutti i vari eventi che hanno avuto luogo, che hanno pensato e pianificato, che si sono prese carico del lavoro e lo hanno portato a termine con efficienza va il nostro più sincero ringraziamento. Non menziono deliberatamente nessuno in particolare, perché certamente dimenticherei qualcuno in questa grande schiera di persone volenterose.

Approcciamoci alla stagione autunnale portandoci nel cuore i ricordi di questa bellissima occasione d'incontro.

Beate Auer



Incontro di amicizia dello Zillertal, della Valle Aurina e delle valli di Tures

Foto: Comune di Campo Tures

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE

Il presente riassunto è inteso come sintesi di alcuni dei punti all'ordine del giorno delle sedute del Consiglio Comunale e non pretende di essere esaustivo. In questo riassunto non indicheremo né le date dei decreti e delle delibere, né le discussioni che si sono svolte.

Le riunioni del consiglio possono essere consultate sul sito web del comune di Campo Tures all'indirizzo: <http://www.sand-in-taufers.com/it/Servizi/Delibere>

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 30/4/2019

- Previsioni di bilancio 2019-2021
 - Applicazione dell'avanzo amministrativo per il 2018. Il resoconto amministrativo al 31/12/2018 è costituito dalle seguenti voci: Quota restituita: 1.723.683,84 euro - quota vincolata: 862.508,10 euro - quota investita: 0,00 euro - quota disponibile: 90.081,96 euro. La quota disponibile dell'avanzo amministrativo verrà accreditata al fondo per il rimborso anticipato del mutuo. Il punto all'ordine del giorno è approvato all'unanimità.
- Approvazione definitiva - Modifica del piano di attuazione per la zona di espansione C1 e della zona di riempimento B1 "Schöfflmair" a Molini di Tures - Richiedente: Schöfflmair KG della Aimo Immobilien S.r.l. - 2° provvedimento; approvato a maggioranza.
- Piano regolatore comunale e piano paesaggistico: terza procedura di modifica del piano regolatore o del piano paesaggistico relativo alla registrazione di una zona per strutture ricreative nel Comprensorio sciistico di Monte Spicco. Con delibera della giunta comunale n. 49 del 1/2/2018 è stata avviata la procedura per la modifica del piano regolatore urbano o del piano paesaggistico "Registrazione di una zona per il tempo libero nell'area sciistica Monte Spicco". Dopo dettagliate spiegazioni il sindaco propone di opporsi alla perizia della Commis-

sione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale in riferimento alle modifiche del piano regolatore e/o del piano regolatore del comune di Campo Tures e di approvare definitivamente la domanda. La votazione dà esito unanime.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 29/5/2019

Modifica del regolamento inerente il servizio di recapito: l'Associazione dei Comuni ha comunicato la necessità di revisionare il regolamento inerente il servizio di recapito per garantire una corretta consegna di tutti i provvedimenti amministrativi (avvisi di determinazione, misure di riscossione obbligatoria, sanzioni stradali, misure dell'agenzia delle entrate, ecc.). Il Consiglio Comunale ritiene necessario approvare le modifiche proposte dall'Associazione dei Comuni; il voto è unanime.

Comunicazioni del sindaco

Ristrutturazione del ponte del Castello di Campo Tures: inizio dei lavori di costruzione: giugno; costi di costruzione (sovrapprezzo): 109.592,94 euro + IVA - Costruzione di una diga di protezione sopra l'"Eppacherhof" a Riva di Tures: implementazione nel corso dell'anno; costi di costruzione (sovrapprezzo): 79.789,90 euro + IVA - Rinnovo del ponte pedonale sul canaletto "Wierer": costi di costruzione (sovrapprezzo): 84.476,80 euro più IVA. - Misure per ridurre il rischio di caduta massi e detriti presso l'area Elekrisola Atesina, 1° lotto:

costi di costruzione (sovrapprezzo): 455.908,06 euro + IVA - Costruzione del collettore principale e secondario Walburgen 2° lotto: costi di costruzione (sovrapprezzo): 173.703,55 euro + IVA - Ristrutturazione della strada "Oberpichler - Abfalterer - Mölgl - Schüssler" ad Acereto: spese di costruzione (a pagamento) 198.047,32 euro + IVA - Collegamento del collettore secondario Bacher al collettore principale Jausestation "Säge": 334.878,53 euro + IVA. Riva di Tures - Riqualficazione fonte Plangger, fonte Knuttenaue, collettore principale Knuttenalm - Caserma dei vigili del fuoco: le perizie per la concessione edilizia sono in parte ancora da fare; chiarimenti finanziari con la società TEW. - Infrastrutture Kirchgasse e Wierenweg a Molini di Tures: costi di costruzione (sovrapprezzo): 278.129,02 euro + IVA - Elaborazione del piano di sicurezza per le zone a rischio del comune di Campo Tures: lavori in corso; costo dell'incarico (sovrapprezzo): 117.310,50 euro + CAP + IVA - Costruzione di ulteriori fermate per l'autobus per Caminata - costo dell'incarico (sovrapprezzo): 39.510,23 euro + IVA e per la parrocchia costo dell'incarico (sovrapprezzo): 7.634,20 euro + IVA - Cascade: ristrutturazione della facciata esterna: gara d'appalto in corso, valore dell'appalto: 146.838,93 Euro + IVA - Ristrutturazione della strada d'accesso "Eggerhof" a Poia: ricevimento del contributo sospeso; costi del progetto: 148.000 euro, inizio della gara d'appalto dopo l'eventuale ricevimento del benessere - Ristrutturazione del muro

del cimitero, 2° lotto, costi del progetto: 180.000 euro, nessun impegno finanziario da parte della Provincia, inserimento dei fondi nel bilancio pluriennale del comune - Prelievo materiale dalla diga di protezione presso il "Rienzgraben", lavori ultimati, costi di costruzione (sovrapprezzo): 166.404,45 euro + IVA - Rete in fibra di vetro per il comune di Campo Tures; collegamento delle frazioni di Molini di Tures, Caminata e Campo Tures: i lavori sono in corso; costi aggiuntivi sopra di 1 milione di euro saranno a carico di Infranet AG. - Scuola elementare Riva di Tures: l'arch. Stauder presenterà uno studio per un possibile trasferimento - Sostituzione di apparecchiature per l'illuminazione di Campo Tures e Caminata: conversione a tecnologia LED, 2° tranche - Ristrutturazione energetica, conversione del cantiere comunale: eseguite prove di resistenza, incarico per l'elaborazione del progetto assegnato.

Comunicazioni dei referenti e dei consiglieri comunali

- Il Consigliere Comunale Wolfgang Mair propone di "digitalizzare" Campo Tures come fosse un grande shop online: l'intero comune dovrebbe essere accessibile online, soprattutto come negozi online.
- Il Consigliere Comunale Karl Knapp vorrebbe sapere come procede la realizzazione dell'ampliamento della curva presso la chiesa di Riva di Tures. L'assessore Andreas Bacher spiega che si è ancora in attesa della conferma di contributi provinciali a causa dei costi più elevati.
- La Consiglieria Comunale Brigitte Gasser riferisce che in passato il consiglio circondariale ha chiesto ai comuni di portare avanti i progetti inerenti le piste ciclabili, altrimenti si sarebbe rischiata la cancellazione dei fondi stanziati a tale scopo. La consigliera incoraggia quindi l'am-

ministrazione locale a continuare con diligenza a lavorare ai progetti di Caminata e Bagni Winkel.

Il sindaco riferisce che per il percorso ciclabile è stata presa in considerazione una soluzione durante i lavori di trasferimento della strada di S. Maurizio e che si sta attualmente lavorando alla sua realizzazione.

- Il Consigliere Comunale Helmuth Stocker nota che alcuni appartamenti a Campo Tures sono in parte sovraffollati ed incoraggia l'amministrazione comunale ad avviare controlli a tal fine. Il sindaco prende atto del problema e chiede informazioni per poter effettuare i controlli. Il Consigliere Comunale Haymo Laner suggerisce di coinvolgere in questa operazione anche i Carabinieri. Stocker sottolinea inoltre che i proprietari di cani attraversano la piana di Tures senza utilizzare i sentieri pedonali. Il Consigliere Comunale Thomas Oberhollenzer rimarca questo aspetto e trova la situazione irrispettosa nei confronti dei proprietari dei terreni.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 31/7/2019

Ratifica della decisione d'urgenza della giunta comunale n. 407 del 16/7/2019: è emersa la necessità di adottare delle modifiche al bilancio di previsione per il periodo finanziario 2019-2021. Tali modifiche si sono rese necessarie con urgenza per permettere che i lavori di risanamento delle fondamenta (piloni del ponte in cemento armato) per la pesa nel cantiere di riciclaggio del comune potessero essere avviati immediatamente, al fine di ripristinare il corretto funzionamento del cantiere di riciclaggio ed evitare costi superflui. Il presente ordine del giorno è approvato all'unanimità.

Salvaguardia dell'equilibrio di bilancio: stime 2019-2021. Il responsabile del-

la contabilità conferma il permanere dell'equilibrio generale di competenza, degli arretrati e delle disponibilità di liquidità al 31/7/2019. Inoltre, secondo il rendiconto finanziario del 29/7/2019, il risultato economico risulta positivo con un importo di 212.827,14 euro e il fondo è sufficientemente attrezzato per eventuali crediti in base alle conoscenze attuali. Per garantire l'equilibrio, il bilancio di previsione 2019-2021 comprende un fondo di riserva di 67.147,24 euro, un fondo per le perdite delle società ed entità partecipanti di 475.342,06 euro ed un fondo per garantire il piano di ripristino della perequazione finanziaria pluriennale di 446.953,63 euro.

Infine il responsabile della contabilità sottolinea che l'attuazione rigorosa del piano per il ripristino dell'equilibrio finanziario pluriennale è un prerequisito per una sana gestione di bilancio, come sottolineato dal Dr. Karl Gruber nel parere del revisore del comune di Campo Tures. Il presente ordine del giorno è approvato all'unanimità.

Comunicazioni del Sindaco

Per quanto riguarda il progetto di ristrutturazione della scuola elementare di Riva di Tures, il Sindaco riferisce che le associazioni locali di Riva stavano discutendo il trasferimento della scuola e che la maggioranza si dimostrava contraria a tale opzione. Nel frattempo sono pervenute due lettere, una dalla parrocchia di San Wolfango di Riva di Tures e l'altra dai Vigili del Fuoco volontari di Riva di Tures, nelle quali si sostiene la contrarietà al trasferimento della scuola elementare e dell'asilo.

Il Sindaco spiega lo studio di fattibilità ed i costi previsti per la pianificazione del sistema di lettura automatica delle targhe per i comuni membri della Comunità Comprensoriale della Val Pusteria.

Alessandro Montoro/Ingrid Beikircher

RACCOLTA CARITAS

Aiutare chi è nel bisogno donando indumenti usati: il prossimo 9 novembre l'annuale grande raccolta di Caritas

→ Non vanno più bene o ci siamo stufati di portarli, ma sarebbe un peccato buttarli nelle immondizie: a chi vuole dare senso ai propri indumenti usati e scartati, può cogliere l'occasione del prossimo 9 novembre, giorno in cui Caritas – grazie alla collaborazione di circa 3.000 volontari – effettua l'annuale raccolta di vestiti, scarpe, borse e biancheria. Con il ricavo dalla vendita dei vestiti, Caritas riesce a sostenere persone indigenti e, allo stesso tempo, si evita lo spreco di risorse preziose riutilizzando i tessuti creando tra l'altro posti

di lavoro in tutto il mondo. I sacchi gialli per gli indumenti usati saranno a disposizione in tutte le parrocchie, in alcuni negozi e nei servizi della Caritas.

Per l'iniziativa, a Bolzano, Varna, Brunico e Merano, Caritas sta cercando ancora volontari che sabato, 9 novembre aiutino a caricare e trasportare i sacchi raccolti nelle varie parrocchie. Chi volesse collaborare o per eventuali domande riguardanti l'organizzazione della raccolta, può rivolgersi a Caritas, tel. 0471 304330; e-mail indumentiusati@caritas.bz.it.

CAMBIAMENTO CLIMATICO

IL CAMBIAMENTO CLIMATICO È GIÀ OGGI UNA REALTÀ. ANCHE IN ALTO ADIGE.

→ Il cambiamento climatico è ormai da molto tempo non più uno scenario del futuro, bensì una realtà che complice particolarmente anche l'area alpina. Nella zona delle Alpi la temperatura si è alzata di 2°C durante gli ultimi cento anni, il doppio rispetto alla media europea.

Anche in Alto Adige si è verificato un riscaldamento notevole. Solo a Bolzano negli ultimi 30 anni la temperatura media è salita di circa 1,5°C e, usando diversi scenari climatici, i ricercatori dell'EURAC hanno calcolato che se dovesse proseguire allo stesso modo, le temperature medie in Alto Adige aumenteranno di 1,2°C - 2,7°C entro l'anno 2050. Le conseguenze di questo scenario necessiteranno una preparazione ed adattamento tempestivo.

Il cambiamento climatico è un tema oggetto di ricerche e discussioni scientifiche fin dagli anni '80. Ricercatori climatici di tutto il mondo sono concordi nell'affer-

mare che il riscaldamento osservato non sia più spiegabile con il normale effetto serra. Piuttosto, vi è una crescita notevole di gas a effetto serra dovuta all'utilizzo di combustibili fossili per la generazione di energia, all'allevamento intensivo e all'agricoltura intensiva, cosicché il riscaldamento climatico diventa un problema sempre più pressante.

Due anni fa paesi sviluppati, emergenti e in via di sviluppo, riuniti a Parigi, hanno stabilito di limitare l'aumento della temperatura a 2°C al di sopra dei livelli preindustriali. Il COP22 a Marrakech consolida i risultati ottenuti a Parigi. Per raggiungere questo obiettivo sono chiamati ad agire contro il riscaldamento globale non solo i governi, ma anche la scienza tramite la ricerca, le imprese, gli enti pubblici locali, oltre ai i singoli cittadini.

Con il piano climatico varato nel 2011, anche l'Alto Adige ha adottato obiettivi

ambiziosi nell'ambito della protezione climatica e politica energetica. Le emissioni di CO₂ e i consumi pro capite dovranno scendere rispettivamente a 1,5 tonnellate e 2.220 Watt per abitante entro il 2050. Inoltre, sempre entro il 2050, il 90% del consumo energetico dovrà provenire da fonti energetiche locali e rinnovabili. Tra le maggiori sfide che l'Alto Adige affronterà nei prossimi anni vi è l'utilizzo efficiente dell'energia, anche attraverso il risanamento di edifici, l'ampliamento degli impianti fotovoltaici, la mobilità elettrica e lo sviluppo di sistemi di stoccaggio all'avanguardia, nonché la modernizzazione dell'infrastruttura di rete. È importante che i cittadini e le cittadine partecipino in modo concreto, poiché sono loro ad utilizzare circa il 90% dell'energia nel settore privato, come anche nel settore mobilità e a produrre quindi la quantità corrispondente di gas a effetto serra.

KINDERGARTEN & OBERSCHULE

IM VERRÜCKTEN ZOO AN DER OBERSCHULE SAND IN TAUFERS

Ganz im Sinne der altersübergreifenden Arbeit stand das Projekt „Im verrückten Zoo“ im Mai an der Oberschule Sand in Taufers. In liebevoller Zusammenarbeit zwischen Klein und Groß entstanden kreative Skulpturen.

→ Rund 50 Schüler der zweiten Klassen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und 20 Kinder des Kindergartens Sand in Taufers hatten im Vorfeld eigene Skizzen verschiedener Tiere gezeichnet, welche als Grundlage für die Schaffung der Fantasiewesen dienten. In Kleingruppen entschied man sich dafür, aus unterschiedlichen Tieren Fabelwesen zu kreieren. Nachdem der Entwurf von den Kindern abgesegnet wurde, ging es an die Umsetzung mit Hilfe alter Zeitungen, Draht und Gips. Unter der Aufsicht der Erzieher und Lehrer entstanden die lustigsten Skulpturen: Neben Elefantenwal und Hirschhund wurden besonders kreative Fantasietiere wie etwa ein Giraffenschmetterling oder ein Katzenpinguin geschaffen. Richtig einfallsreich zeigten sich die Kinder zudem bei der Namensfindung; Neologismen wie „Giraffling“, „Pferaffe“ oder „Faulatze“ sind hierbei zustande gekommen.

Durch das Projekt erhielten die Schüler einen wertvollen Einblick in die Arbeit mit Vorschulkindern, und bei so manchen festigte sich der Berufswunsch im Bereich der Pädagogik. Auch den Kindergartenkindern machte die Zusammenarbeit sichtlich Spaß, und somit waren auch sie bei der Erstellung der Skulpturen nach ihren Vorstellungen mit Herz und Seele dabei.



Fotos: OS Sand in Taufers

Als Abschluss des Projekts wird noch eine literarische Auseinandersetzung folgen, in der sich die Oberschüler in kreativen Textformen nochmals mit den selbstgefertigten Figuren, den gesammelten Erfahrungen und mit persönlichen beruflichen Vorstellungen im Zusammenhang mit diesem Projekt auseinandersetzen.

Ingrid Strauß



VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN IM HERBST

NETZWERK LEBEN

→ Bilderbuchbabys

Es treffen sich Eltern, Verwandte, Paten mit Kindern, um gemeinsam zu singen, zu spielen und Bücher anzuschauen

Termine: immer montags um 9.15 Uhr; am 14. Oktober, 25. November, 16. Dezember, am 13. Jänner, 3. Februar 2. März, 6. April, 4. Mai, 8. Juni 2020

Ort: Bibliothek Sand in Taufers

Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle, Montessoripädagogin, Olang

→ Gut in den Winter

Erkältungen und Krankheiten mit einfachen Mitteln vorbeugen und unser Immunsystem und jenes unserer Kleinen stärken. Schwerpunkte des Vortrags sind Pflanzenheilkunde, Homoöopathie und orthomolekulare Medizin.

Termin: 14. Oktober um 20 Uhr

Ort: Rein in Taufers, Feuerwehrhalle

Referentin: Barbara Kofler, Apothekerin, St. Georgen

→ Vom Geheimnis gelingender Beziehungen

Die Sehnsucht nach Beziehungen, die gelingen, wohnt in jedem Menschen. Beziehungen gelingen dann, wenn wir uns auf Augenhöhe begegnen können.

Termin: 8. November um 20 Uhr

Ort: Aula Mittelschule Sand in Taufers

Referentin: Inge Patsch, Logotherapeutin, Axams

→ „Trau dich!“

Die Veranstaltung gibt Paaren eine Orientierungshilfe rund um die Entscheidung „Heiraten oder Zusammenleben“. Es werden rechtliche Aspekte erklärt und Gründe für eine kirchliche Hochzeit angeführt.

Termin: 26. November um 19.30 Uhr

Ort: Bibliothek Sand in Taufers

Referenten: Olav Lutz, KVV-Patronat, Lana;

Hans Telser, Rechtsanwalt, Lana

VORTRAGSREIHE ZU KÖRPER UND UMWELT

→ 25. Oktober, 19.30 Uhr: „Übersäuerung“, Vortrag mit Umwelttechnologe Christian Seidl aus Passau

→ 26. Oktober, 17 Uhr: „Jeder kann die Welt verändern“ mit Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer aus Ratschings

→ 26. Oktober, 19.30 Uhr: „Wir sind nicht krank, wir sind vergiftet!“ Wie sich der moderne Lebensstil auf unser Wohlbefinden auswirkt; mit Umwelttechnologe Christian Seidl aus Passau

Ort: Bürgersaal Sand in Taufers

Eintritt: Freiwillige Spende

ELTERNTELEFON

Mit der Unterstützung der Familienagentur bietet das Elterntelefon die Möglichkeit, sich am Telefon Beratung zu holen. Es ist anonym und kostenlos! Alle Fragen rund um Kinder, Jugendliche, Computer, Wutanfälle, Ausgehen nehmen wir entgegen und besprechen sie in Ruhe am Telefon. Das Elterntelefon ist unter 800 892 829 erreichbar und ist von Montag bis Freitag jeweils von 9.30 bis 12 Uhr und 17.30 bis 19.30 Uhr besetzt.

JUHU, DER STORCH KOMMT...
ODER WAR ER SCHON DA?

Die Geburt eines Kindes ist ein ganz besonderes Ereignis – wenn es die Bürokratie nicht gäbe. Landeskindergeld, Familiengeld, Familiengeld Plus... welche Anträge können vor und nach der Geburt gestellt werden, welche Leistungen stehen wann zu? Einen schnellen Überblick bietet die Broschüre „Soziale Leistungen für die Familie“, welche in den SBB-Bezirkbüros aufliegt oder gratis auf der Webseite heruntergeladen werden kann und in Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft erstellt wurde.

Eine individuell abgestimmte Beratung und Hilfe bei Gesuchstellungen erhalten alle Bürger kostenlos beim Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes im Bezirksbüro Bruneck: St.-Lorenzner-Straße 8/A, Tel. 0474 556820 oder E-Mail enapa.bruneck@sbb.it.

KITAS SAND IN TAUFERS

KITAS HAT PLÄTZE FREI

→ In der Kitas Sand in Taufers sind noch einzelne Plätze zu vergeben.

Infos: Tel. 0474 055650;

E-Mail kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it.

500 JAHRE KIRCHE AHORNACH

„VERSUCHT AUCH WEITERHIN, KIRCHE ZU SEIN!“

Ahornachs großer Festtag: Die ganze Dorfgemeinschaft war auf den Beinen, um gemeinsam das Patrozinium und das 500-jährige Weihejubiläum der Kirche zur hl. Anna zu feiern.

→ Die Kirche von Ahornach ist ein wunderbares Beispiel für den spätgotischen Kirchenbau im Pustertal. Sie wurde 1512 vom Pfalzner Steinmetz Valentin Winkler erbaut und am 14. Juli 1519 geweiht. „Nur ein kleiner Bruchteil dieser

langen Kirchengeschichte konnte von uns Gläubigen miterlebt und mitgetragen werden. So kann uns dieses Fest mit Dankbarkeit und Freude erfüllen, weil es als Geschenk zu uns kommt“, brachte Dekan Martin Kammerer im

Pfarrbrief seine Freude über dieses große runde Jubiläum zum Ausdruck.

DURCH SCHWERE ZEITEN

Ein Festtag, der dankbar, aber auch nachdenklich stimmt; eine gute Gelegenheit, um Rückschau zu halten und einen Blick in die Zukunft zu wagen. So tat es auch Bischof Ivo Muser, der als Festzelebrant gemeinsam mit sechs Priestern und einem Diakon die feierliche Messe hielt. 1519 sei sowohl politisch als auch kirchlich ein bewegtes und aufgewühltes Jahr gewesen, sagte er am Beginn seiner Predigt. Dabei verwies er auf geschichtliche Wendepunkte wie den Tod Kaiser Maximilians und die Spaltung der Kirche durch die Thesen Martin Luthers und er betonte, dass die Kirche damals wie heute durch schwere Zeiten gehen musste. Damit wollte der Bischof die gängige Auffassung widerlegen, dass die Kirchengeschichte derzeit auf einem ausnehmenden Tiefpunkt angelangt sei.

KIRCHE IST GEMEINSCHAFT

Zwei wichtige Gedanken teilte Bischof Ivo Muser den anwesenden Gläubigen mit: Erstens, dass sich das Wort „Kirche“ in allen modernen Sprachen von den griechischen Wörtern Ekklesia und Kyriaké ableite. Beide Wörter bedeuten im weiteren Sinne Gemeinschaft. Damit wollte der Bischof veranschaulichen, dass die primäre Bedeutung von Kirche kein Bauwerk meine, sondern die Menschen, die gemeinsam beten und sich zusammen unter das Wort Gottes stellen. „So liegt es an uns, Kirche zu sein“, sagte Bischof Ivo Muser. Genauso →

Festlich wurde das 500-jährige Weihejubiläum in der Ahornacher Kirche zur hl. Anna gefeiert.



Fotos: Susanne Huber



Die anschließende Prozession endete mit der Segnung des sanierten Pfarrhauses.

liege es auch an uns, diese Kirche weiter bestehen zu lassen und den Glauben an die zukünftigen Generationen weiterzugeben, so wie es dies die vorigen Generationen in den letzten 500 Jahren geschafft haben. Und so wie es die Patronin der Ahornacher Kirche, die heilige Anna, ebenso gemacht hat. Dieser zweite Gedanke, den Bischof Ivo Muser an die Gläubigen richtete, beinhaltete auch einen aussagekräftigen Wunsch: „Dies ist mein Glücks- und Segenswunsch für euch an diesem Festtag, nämlich, dass ihr weiterhin versucht, Kirche zu sein!“ Ein Wunsch, der zugleich Aufruf ist und die Frage in den Raum stellt: Wie wird es in hundert oder zweihundert Jahren sein? „Wird es noch Christen geben, die tausend Jahre Kirche Ahornach feiern?“, fragte Bischof Ivo Muser. Es liegt an uns, heute tragen wir die Verantwortung, Glauben und Kirche weiterzutragen, sagte er abschließend. Nach der Messe wurde feierlich zur eucharistischen Prozession übergegangen, die über die Felder und durchs Dorf führte. Bischof Muser segnete am Ende der Prozession das restaurierte Pfarrhaus. Peter Aichner vom Vermögensverwaltungsrat hatte sich mit Unterstützung der öffentlichen Hand – der Landes- und Gemeindeverwaltung – für die Sanierung des Gebäudes, das mit der Kirche ein Ensemble bildet und für Gruppen zur Ver-

fügung steht, eingesetzt. Kirchenchor, Musikkapelle, Schützenkompanie und andere örtliche Vereine trugen sowohl bei der bei der Festmesse als auch bei der anschließenden Prozession und

im Laufe des Festjahres wesentlich zum Gelingen dieses großen runden Jubiläums bei.

Susanne Huber



500 JAHRE KIRCHE AHORNACH

JUGEND MUSIZIERT

Ein untypisches Konzert und viele begeisterte Zuhörer: So könnte man den Beitrag des Ahornacher Freizeitvereins zur 500-Jahr-Feier der Kirche in Ahornach in kurzen Worten beschreiben.

→ Im Zuge der Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Kirche in Ahornach haben sich die örtlichen Vereine mit verschiedenen Veranstaltungen eingebracht. So auch der Ahornacher Freizeitverein, der am 24. August ein Konzert mit dem Ahornacher Kinderchor und der Jugendband Chill Down veranstaltet hat – und zwar unter dem Motto „Lebensweg“. Die musikalische Leitung hatten Monika und Lena Eppacher inne, Diakon Günther Rederlechner steuerte besinnliche Texte bei. Gesungen und gespielt wurde in der Kirche, passend im Rahmen eines Kirchenjubiläums.



Die Kinder und Jugendlichen füllten das ehrwürdige Gotteshaus mit Gesang und Musik

„Ein wunderbarer Austragungsort“, sind sich die Initiatoren einig, schließlich war die Begeisterung groß, sowohl

Foto: Doris Kirchler

bei den Chor- und Bandmitgliedern als auch bei den Zuhörern. Der Ideator und Vorsitzende des Ahornacher Freizeitvereins, Erich Kirchler, freute sich, dass das Konzert so viel Zuspruch erhalten hat: „Viele Musikinteressierte sind gekommen, bis auf den letzten Platz war die Kirche zur hl. Anna voll.“ Und die Begeisterung hat noch lange nachgehallt; nicht nur in der 500 Jahre alten Kirche, sondern vor allem in den Herzen der vielen begeisterten Konzertbesucher.

Susanne Huber

500 JAHRE KIRCHE AHORNACH

VORSTELLUNG AHORNACHER DORFCHRONIK UND FLURNAMENKARTE

→ Zum Abschluss des 500-Jahr-Jubiläums der Ahornacher Kirche wird Erich Ebenkofler am 12. Oktober im Vereinsaal von Ahornach eine Dorfchronik und Karl Knapp eine Flurnamenkarte der Fraktion präsentieren.

Als letzten Programmpunkt des 500-jährigen Kirchenjubiläums in Ahornach stellt der in Wien lebende Ahornacher Journalist Erich Ebenkofler am 12. Oktober um 20 Uhr im Vereinssaal seine neue Dorfchronik „Ahornach – Geschichte eines Südtiroler Bergdorfs“ vor. Der Autor unternimmt darin einen Streifzug durch die Geschichte Ahornachs von den ersten urkundlichen Erwähnungen bis heute. Dafür wer-

tete er in zahlreichen Archivalien des Ahornacher Kirchen- und Südtiroler Landesarchivs historische Urkunden, alte Zeitungsberichte sowie diverse wissenschaftlich-volkskundliche Abhandlungen aus und setzte die darin gefundenen Informationen zu einem stringenten Bild des Werdegangs der heute 665 Einwohner zählenden Berggemeinde zusammen. Zur Sprache kommen neben der Kirchengeschichte auch die Entwicklung der bäuerlichen Wirtschaft und des Tourismus, der Politik und Verwaltung, der Schule, der Vereine und des sozialen Lebens. Der Band ist reich bebildert mit historischen Fotos; die Drucklegung erfolgte

mit finanzieller Unterstützung des Kulturreferats der Autonomen Provinz Bozen, des Bildungsausschusses Sand in Taufers sowie der Stiftung Südtiroler Sparkasse. Das Buch kann bei der Vorstellung oder nachträglich im Hotel Moosmair erworben werden (nicht im Buchhandel erhältlich).

Dem Buch beigelegt ist eine Flurnamenkarte, die unabhängig vom Buchprojekt von der Fraktionsverwaltung Ahornach unter Leitung von Karl Knapp erarbeitet wurde und den Inhalt des Buches geografisch verortet. Die Überlegungen dahinter wird Knapp am selben Abend in einem eigenen Vortrag schildern.

UMBAU ALTERSHEIM ST. JOSEF

UMBAU UND UMSTRUKTURIERUNG DES ALTERSHEIMES ST. JOSEF

Der Umbau des Altersheimes St. Josef in Sand in Taufers kommt in die konkrete Umsetzung.

→ Der Umbau und die Umstrukturierung des Altersheimes ist bereits ein jahrelanges Projekt, welches vom ehemaligen Direktor Josef Unterhofer mit viel Engagement, zusammen mit dem Verwaltungsrat der Stiftung St. Josef, in die Wege geleitet wurde. Nun kommt das Projekt in die konkrete Realisierungs- bzw. Umsetzungsphase, wodurch der Start des Umbaus immer näher rückt. Im Laufe dieses Jahres wurde das Ausführungsprojekt des Büros Pedevilla Architekten in Bruneck nach einer Einsparungsanalyse vom Büro TIB des Ing. Dr. Werner Hunglinger überarbeitet.

VORBEREITUNGEN UND KOSTEN

Aktuell läuft die Vorbereitung der Ausschreibung. Laut Zeitplan ist mit einem operativen Start des Umbaus im Frühjahr 2020 zu rechnen. Die Kosten des Umbaus belaufen sich auf insgesamt 7.933.176 Euro. Der Landesbeitrag beläuft sich auf 4.083.000 Euro, der Rest von 3.850.176 Euro wird von den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Gais prozentuell der Bettenaufteilung finanziert. Zu diesen Kosten kommen noch jene der Inneneinrichtung sowie der medizinischen Geräte dazu.

WAS IST KONKRET GEPLANT?

Der Umbau sieht eine Erweiterung des Westtraktes vor. In Zukunft werden dann fast alle Heimbewohnerinnen und -bewohner vom Osttrakt (Altbau) in den erweiterten und aufgestockten Westtrakt untergebracht. Zudem werden der gesamte Osttrakt und das Kellergeschoss saniert und umfunktioniert. Darin werden ein großer Mehrzweckraum, eine vergrößerte Küche, ein

großer Freizeitraum, Therapieräume für die Reha-Betreuung, Arztambulatorium, Fußpflege- und Friseurraum und die neuen Verwaltungsbüros entstehen. Zehn von den insgesamt 72 Betten bleiben im Osttrakt. Diese Zimmer werden im Zuge des Umbaus saniert und neu eingerichtet. Die Anzahl der Zimmer bleibt dieselbe.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Eine der wohl größten Herausforderungen ist, dass der Umbau bei laufendem Betrieb durchgeführt wird. Das wichtigste Ziel dabei ist es, die Heimbewohner so wenig wie möglich in ihrem täglichen Leben einzuschränken. Trotzdem wird es ohne zwischenzeitliche Zimmerverlegungen und Änderungen im Tagesablauf nicht ablaufen. Im Laufe des Herbstes werden die An- und Zugehörigen durch einen Informationsabend und andere Informationskanäle über die Herausforderungen informiert. Die Heimbewohner werden ebenso regelmäßig informiert.

Auch für die MitarbeiterInnen stehen herausfordernde Zeiten an. Dazu braucht es während des Umbaus sicherlich viel Flexibilität, ein gut durchdachtes Zusammenspiel der verschiedenen Bereiche und Geduld. Bereits jetzt wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die aktuellen Schritte des bevorstehenden Umbaus informiert bzw. individuell in die Planung mit einbezogen. In der Zeit des Umbaus wird wohl notgedrungen zwischenzeitlich immer wieder mit einem „Aufnahmestopp“ neuer Heimgäste zu rechnen sein; dies gilt für die Daueraufnahmen und auch für die Kurzzeitpflege. All diesen Herausforderungen stellen wir uns

gerne. Letztlich werden wir ein schönes, geräumiges und in vielen Belangen effizientes Altersheim erhalten. Damit erreichen wir ein noch höheres Maß an Qualität der räumlichen Wohnsituation und der Abläufe im Alltag.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen im Altersheim für das mutige Engagement, diesen Weg mitzugehen und mitzugestalten, für das tatkräftige Mitdenken und für die Herzlichkeit, die sie tagtäglich den Heimgästen und untereinander entgegenbringen. Ohne diese motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre dieser Umbau nicht umsetzbar.

Günther Rederlechner

VEREIN TAUFERER FRANZISKUSWEG

SPENDENAUFTRUF: ERNEUERUNG DER STATUEN BEIM ERSTEN WASSERFALL

→ Nach über 30 Jahren sind die bekannten, am großen Stein beim ersten Wasserfall lehenden Holzfiguren des Besinnungspunktes „Wasser“ morsch, und einige Teile sind bereits abgebrochen. Dieser Umstand macht es notwendig, die Statuen grundlegend zu erneuern. Auf Empfehlung des Künstlers Jakob Oberhollenzer hat sich der Vorstand des Vereins Tauferer Franziskusweg dazu entschieden, die Figuren am Besinnungspunkt „Wasser“ in gleicher Ausführung in Bronze gießen zu lassen und sie auf diese Weise zu „verewigen“. Die Kosten dafür werden sich auf 36.600 Euro belaufen, die Arbeit wird

in den kommenden Monaten durchgeführt.

Nachdem der Verein Tauferer Franziskusweg nicht in der Lage ist, diese Kosten alleine zu bewältigen, sind wir vom Vorstand für jede Spende von Wohltätern und Freunden des Franziskusweges dankbar.

Wenn auch Sie sich an den Kosten zur Errichtung der neuen bronzenen Statuen beteiligen möchten, bitten wir Sie um eine Spende: IBAN IT 40 D 06045 58270 000005002482, bei der Südtiroler Sparkasse.

Karl Unterwiesinger



Foto: Verein Tauferer Franziskusweg

An den schönen
hölzernen Figuren
hat der Zahn der
Zeit genagt

SPENDENAUFTRUF

HILFSPROJEKT WASSERVERSORGUNG „AHR“

→ Paul Maurberger, Filialleiter der Raiffeisenkasse Ahrntal, und Alexander Berger, Präsident des Bildungsausschusses Ahrntal, rufen zu einer Spendenaktion für eine Wasserversorgung in Saraswatipur in Indien auf. Wegen einer besonderen geographischen Lage ist das Dorf isoliert und praktisch von der Außenwelt abgeschnitten. Saraswatipur hat eine 100 %-ige Stammesbevölkerung und ist sehr arm. Die Menschen arbeiten hart im Teeanbau und verdienen weniger als 2 Euro am Tag. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist eines der größten Probleme, und verunreinigtes Wasser verursacht viele Krankheiten. Das Hilfsprojekt zielt darauf ab, ein Bohrloch mit Pumpe, Filtereinlagen

und Rohrleitungen zur Trinkwasserversorgung zu bauen. Die Kosten des Projekts, einschließlich Bohrarbeiten, Wassertank, Rohre usw. belaufen sich auf 12.000 Euro. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ setzen sich Maurberger und Berger dafür ein, Gelder zu sammeln, damit in Saraswatipur diese Wasserversorgungsanlage gebaut werden kann.

Wenn auch Sie das Hilfsprojekt unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an die Raiffeisenkasse Luttach, wo ein Spendenkonto eingerichtet ist, lautend auf: Alex Berger & Paul Maurberger, Spendenkonto Saraswatipur, Wasserversorgung „Ahr“ Indien. Danke im Voraus allen Spendern!



Foto: A. Berger

Paul Maurberger und Alex Berger,
die Initiatoren des Hilfsprojektes

CARITAS

NEUE NUMMER DER CARITAS-TELEFONSELSORGE

→ Die Caritas-Telefonseelsorge hat eine neue Telefonnummer: Es ist dies die 0471 052052. Menschen in Krisen und belastenden Lebenssituationen können sich hier rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr, auch feiertags und nachts, völlig anonym melden. Wer sich seine Sorgen lieber von der Seele schreibt, für den ist die Caritas-Telefonseelsorge auch

unter <https://telefonseelsorge-online.bz.it> online erreichbar. „Kein Problem ist zu banal oder zu klein, um es sich nicht von der Seele reden oder schreiben zu können“, ermutigt Silvia Moser, die Leiterin der Caritas-Telefonseelsorge zur Kontaktaufnahme. Über 80 Freiwillige nehmen sich jährlich einfühlsam und gut ausgebildet der über 10.000 Anrufe an.

GEBRAUCHTKLEIDERSAMMLUNG

→ Am Samstag, 9. November, sammelt die Caritas dank der Mithilfe von rund 3.000 Freiwilligen in allen Südtiroler Pfarreien gebrauchte Kleider, Schuhe, Taschen und Haushaltswäsche ein. Obwohl dabei in der Regel ein Vielfaches mehr abgegeben wird, als in Südtirol gebraucht wird, bringen die Kleiderspenden viel Gutes: Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Kleider kann die Caritas bedürftigen Menschen hierzulande beistehen. Außerdem werden durch die Weiterverwertung der Textilien wertvolle Ressourcen geschont und weltweit

Arbeitsplätze geschaffen. Die gelben Gebrauchtkleidersäcke liegen im September in allen Pfarreien, in manchen Geschäften und in den Caritas-Diensten auf.

Für die Verladestellen in Bozen, Vahrn, Bruneck und Meran sucht die Caritas noch Freiwillige, die am 9. November mithelfen, die Säcke aus den Pfarreien für den Weitertransport zu verladen. Wer mithelfen möchte oder Fragen zur Organisation der Sammlung hat, melde sich unter Tel. 0471 304330; E-Mail gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it.

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

IMPULSTAGUNG: „MITTENDRIN: KRAFTVOLL – FAIR – BERÜHRT“

→ Am 19. Oktober um 14 Uhr treffen sich die Frauen der Pfarrausschüsse der Katholischen Frauenbewegung der Seelsorgeeinheit Taufers und der Seelsorgeeinheit Ahrntal zur Impulstagung im Haus der Dorfgemeinschaft in Uttenheim. Unter dem Motto „Mittendrin: kraftvoll – fair – berührt“ sind die Frauen der Pfarrausschüsse eingeladen,

für das kommende Jahr wieder einige Akzente zu diesem umfassenden Thema zu setzen. Als Frauen leisten wir unseren unverzichtbaren Beitrag in Kirche und Welt, mutig und stetig. Wege zu gehen, bedeutet auch immer, mit Hindernissen zurechtzukommen. Diese werden uns nicht davon abhalten, vertrauensvoll und zuversichtlich weiterzugehen.

Wir wünschen uns einen erfolgreichen Auftakt zum neuen Arbeitsjahr, rechnen damit, dass viele Pfarrausschüsse vertreten sein werden und vertrauen auf unsere besonderen Fähigkeiten und Berufungen als Frauen.

Die Dekanatsvorsitzende
Helga Schöpfer Mairginter

ZECHNTA TRÖG

NEUES „ZECHNTA LUCKNA TRÖG“

Mit der Neugestaltung des Plätzchens rund um das „Zechnta Luckna Trög“ ist es gelungen, ein kleines Stück Mühlener Dorfkultur zu erhalten.

→ Er plätschert wieder fröhlich vor sich hin, der schöne Gemeinschaftsbrunnen zwischen dem „Zechnta“ und „Luckna“ in Mühlen in Taufers. Die Verlegung des Glasfasernetzes und der Fernwärme hatte es nötig gemacht, das altbekannte „Zechnta-Trög“ für einige Zeit zu entfernen. „Eine gute Gelegenheit, den aus dem Jahr 1932 stammenden und in Mitleidenschaft gezogenen Betontrög mit einem neuen Granitbrunnen auszutauschen und den Platz rundherum neu zu gestalten“, sagte sich Franz Oberhollenzer, auf dessen Grund der Gemeinschaftsbrunnen steht. Früher wurden dort hauptsächlich Tiere getränkt und Wasser für verschiedene Zwecke geholt. Das „Trög“ erfüllte wie andere Hofbrunnen auch eine wichtige Funktion im bäuerlichen Alltag. Daran soll der neue Granitbrunnen weiterhin erinnern, denn auch wenn er heute kaum noch einen bäuerlichen Zweck erfüllt, so ist es die soziale oder

gar die nostalgische Komponente, die nach wie vor gegeben ist. Über all die Zeit hinweg ist dieser Platz nämlich ein Treffpunkt für Jung und Alt geblieben: schnell die Hände ins kalte Wasser halten, ein Schluck kühles Nass im Sommer, die schönen Eiszapfen bewundern im Winter. Zu jeder Jahreszeit bietet der Gemeinschaftsbrunnen am Wegesrand den Spaziergängern im wahrsten Sinne des Wortes einen kleinen Anhaltspunkt. Deshalb hat Franz Oberhollenzer gemeinsam mit seinen Söhnen Christoph, Michael und Thomas auch den Platz rund um das „Trög“ neu gestaltet und zwar in Anlehnung daran, wie es früher dort einmal war. Dabei wurde die Holzbank vis-à-vis des Hofbrunnens erneuert, steinerne Stufen zur Kirchbrücke eingesetzt und eine Natursteinmauer entlang des Hofbrunnens errichtet – eben damit dieser Platz seine Bestimmung beibehält und vielen Freude macht. Und damit auch

die ehemalige Funktion dieses Plätzchens nicht in Vergessenheit gerät, wurde der uralte Waschstein aus der Wiere, auf dem ursprünglich die Wäsche eingeseift, mit dem Bleuel geschlagen und gebürstet wurde, neben dem „Trög“ aufgestellt. Der neue Steinbrunnen selbst wurde vom „Kothreine-Verein“ spendiert. Die Vereinsmitglieder haben sich mit diesem Beitrag gerne dafür eingesetzt, dass ein kleines Stückchen Mühlener Dorfkultur erhalten bleibt. Franz Oberhollenzer ist insgesamt mit dem Ergebnis zufrieden: „Nun ist es wieder so ähnlich, wie es früher einmal war.“ Und so wird das „Zechnta Luckna Trög“ mit seinem erfrischenden Nass auch in Zukunft zahlreiche Menschen auf dieses Plätzchen locken, wo man sich ein klein wenig vorstellen kann, wie es denn im Mühlen von anno dazumal wohl gewesen ist.

Susanne Huber



Das neue „Zechnta Luckna Trög“, vom „Kothreine-Verein“ spendiert.

Foto: Andreas Voppichler

DORIS KIRCHLER AUS AHORNACH

DIE PRACHT AUF DER KUHSTIRN

Was wäre ein Almabtrieb ohne den glitzernden Kopfschmuck der heimkehrenden Kühe?

Doris Kirchler aus Ahornach ist eine der wenigen, die die traditionellen Almkränze aus bunten Perlen und feinen Metalldrähten noch herstellen kann.

→ Das Brauchtum rund um den Almabtrieb – das „Huam-fouhrn“, wie es bei uns auch genannt wird – scheint dank der Initiative engagierter Jungbauern wieder stärker aufzuleben. Sie knüpfen damit an alte bäuerliche Traditionen an, die teilweise schon fast in Vergessenheit geraten sind; wie beispielsweise das bäuerliche Kunsthandwerk, das wieder größeres Interesse und starke Wertschätzung erfährt. So erlebt es auch Doris Kirchler, die immer wieder von Landwirten aus dem gesamten Pustertaler Raum gebeten wird, die hofeigenen Almkränze zu reparieren. Für Doris ist das eine willkommene Herausforderung: „Jeder Kranz ist anders und auf seine Weise interessant“, sagt sie. Dabei ist es ihr wichtig, dass der Almkranz die persönliche Komponente beibehält und möglichst original wieder an den Bauern zurückgegeben wird. Auch neue Kränze werden auf Anfrage von ihr gemacht, wahre Kunstwerke aus bunten Perlen, feinen Metalldrähten, Spiegeln und Bändern, in 90 Stunden feinsten Handarbeit gefertigt. „Ein schöner Ausgleich zu meinem Beruf als Skilehrerin und Wanderführerin“, sagt Doris, die auch schon ihre beiden Töchter Paula und Elsa ein klein wenig für dieses alte Handwerk begeistern konnte.



Fotos: Doris Kirchler

Geschick, Präzision und viel Geduld erfordert das bäuerliche Kunsthandwerk der Almkranz-Herstellung.

PERSONALISIERTE FILIGRANARBEIT

Vor allem an den Abenden wickelt, dreht und knüpft Doris Drähte und Perlen zu Schleifen, Kreisen und Blumen. Diese werden dann zu zarten Filigranarbeiten zusammengefügt. „Man könnte es auch als Klosterarbeit in größerer Form beschreiben“, erklärt sie und beschreibt, was denn noch alles in einen traditionellen Almkranz gehört: „Legt man auf das Brauchtum wert, dürfen im Almkranz das JHS für den Namen Jesu, ein Heiligenbildnis in gemalter oder geschnittener Form, ein Symbol für die Alm oder die Fruchtbarkeit, die Initialen der Bauersleute sowie das Entstehungsjahr des Almkranzes nicht fehlen.“ Auch Spiegel seien laut Doris wichtig, weil sie schön glitzern und die Kühe damit schon Weitem sichtbar sind, aber vor allem auch deshalb, da Spiegel im Volksglauben das Böse abwenden und daher als Schutz für Tier und Mensch galten. Leider sind nicht mehr alle benötigten Materialien leicht erhältlich, wie zum Beispiel die Glasfedern, die den Almkranz nach oben hin abschließen. „Weiße Glasfedern sind noch am Markt, bunte leider nicht mehr. Früher hat man sie abwechselnd, also in Weiß und in knalligen Farben – entweder in einzelnen

oder dreifachen Bündeln ganz oben am Kranz befestigt“, weiß Doris. Details wie diese erfährt die Ahornacherin im Gespräch mit Bauern oder von den alten Exemplaren, die ihr die Landwirte zu reparieren bringen. „Der älteste Almkranz, den ich aufgerichtet habe, war aus dem Jahr 1881“, erinnert sich Doris. An Kränzen wie diesen lernt sie, was traditionell ist und was nicht. Denn das ist ihr wichtig. Kitsch und Firlefanz gehören nicht in einen Almkranz, da ist sie mit ihrem Mann Erich ganz einer Meinung. Für ihn hat Doris nämlich ihren ersten Almkranz hergestellt – und das war 2002. Seither sind unzählige Perlen und Drähte durch ihre Finger gegangen; mit viel Geschick, Präzision und Sinn fürs Schöne sind so zahlreiche Kränze zum Stolz von Mensch und Tier entstanden.

HOHE WERTSCHÄTZUNG

Vorwiegend sind es Kränze für Kühe, die von Doris gefertigt werden. Doch immer mehr Schaf- und Ziegenbauern möchten an diese Tradition anknüpfen und ebenso Kränze in etwas kleinerem Format für ihre Tiere haben. „Für mich ist

das kein Problem, ich selbst habe das Handwerk ohnehin beim gemeinsamen ‚Schafskranzl‘-Machen von meiner Mutti gelernt“, lacht sie. Und generell fällt ihr auf, dass den Landwirten von heute immer mehr daran liegt, im Besitz eines prächtigen Almkranzes zu sein. Für diesen wird dann oft sogar ein eigener Holzschrank gemacht, damit der Kranz das ganze Jahr über gut geschützt ist. Regnet es am Tag des Almbetriebes, wird das Kunstwerk am Kopf der Kuh oder des Schafes oftmals sogar mit einer Schutzfolie umwickelt, damit es durch die Nässe nicht zu Schaden kommt. Für die Tradition wird also einiges investiert, schließlich gilt die alte Faustregel auch heute noch, dass ein schöner Almkranz denselben Wert einer guten Kuh hat. Und kein Wunder, dass man diese Kostbarkeit dann auch gerne zeigt. Sofern es während des Sommers keinen Todesfall gegeben hat und auch keine Kuh auf der Alm verunglückt ist, ist der Almbetrieb die beste oder gar einzige Gelegenheit dazu. Denn wenn die Kühe am Heimathof ankommen und ihnen traditionsgemäß die Bäuerin den Kopfschmuck abnimmt, verschwindet dieser nicht selten wieder für ein ganzes Jahr lang im Schrank des Bauern.

Susanne Huber



PROMIS IN SAND IN TAUFERS

MICHELLE HUNZIKER BESUCHT DIE FLY-LINE WASSERFALL

→ Ein Besuch der Fly-Line bei den Wasserfällen in Sand in Taufers ist nicht nur für Alt und Jung etwas Besonderes. Auch internationale Prominenz kann man dort mittlerweile antreffen.

In der wohl wichtigsten italienischen Ferienzeit, der Woche des „Ferragosto“, ließ sich auch die aus dem italienischen und deutschen Fernsehen bekannte Moderatorin Michelle Hunziker dieses einmalige Feeling nicht entgehen. Sie besuchte gemeinsam mit ihren beiden Töchtern Sole und Celeste sowie ihrem Mann Tomaso Trussardi die Fly-Line Wasserfall.

Fly Line



Foto: Fly Line

Michelle Hunziker
an der Fly-Line bei den Reinbacher Wasserfällen

JOHANNES AUER

TAKTVOLL – VOLL TAKT

Rhythmus ist für Johannes Auer wie der eigene Pulsschlag. Lebenswichtig.

→ Seit fast 50 Jahren ist bei der Bürgerkapelle Sand in Taufers kein Kapellmeister mehr aus den eigenen Reihen hervorgegangen, und zwar seit Josef Reden 1972 seinen Dirigentenstab abgegeben hat. Dass gerade er es ist, der nach so langer Zeit endlich wieder als Sandner die Kapellmeisterprüfung abgelegt hat, findet der 19-jährige Johannes Auer recht cool. Wir sprachen mit dem angehenden Musikstudenten.

Die Musik wurde Ihnen in die Wiege gelegt?

Ja, durch meinen Vater Stefan kam ich sehr früh mit Musik in Verbindung; er spielt die Tuba bei der Bürgerkapelle Sand und in eigenen Ensembles die Bassgeige. Mit vier Jahren erhielt ich zum Geburtstag mein erstes Schlagzeug und schon mit sechs, sieben Jahren spielte ich mit meinem Vater in einem Volksmusiktrio Schlagzeug.

Warum entschieden Sie sich gerade für das Schlagzeug?

Es entstand eigentlich aus einem elementaren Umstand, nämlich wegen des Fußmarsches der Bürgerkapelle Sand in Taufers. Als kleiner Bub hat mich bei den Umzügen der Fußmarsch unsagbar fasziniert, und die kleine Trommel glänzte so schön golden. Wenn ich groß bin, sagte ich mir, will auch ich den Rhythmus geben. Schon damals empfand ich die unglaubliche Energie des Schlagwerkes. Aus diesem unscheinbaren Fußmarsch der Sandner Kapelle erwuchs ein bedeutender Teil meines eigenen Lebensmarsches.

Wie ging es weiter?

2009 machte ich am Schlagzeug das Leistungsabzeichen in Bronze und 2010 kam ich dann zur Bürgerkapelle Sand in Taufers; ich war der jüngste Musikanter. Später erhielt ich im sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt



Fotos: Privat

Musik in Bruneck eine ausgezeichnete Ausbildung. In meinem bisherigen Leben hat mich diese Schule bisher am meisten geprägt. Seit dem zweiten Jahr in der Oberschule bis heuer machte ich auch die Kapellmeisterausbildung bei Sigisbert Mutschlechner in der Musikschule Bruneck. Bei den Lehrproben konnte ich bereits bei verschiedenen Musikkapellen landesweit eine Probe abhalten, dirigieren und Erfahrung sammeln. Es ist spannend, als junger Mensch vor einer Musikkapelle zu stehen und die renommierten Musikanten zu dirigieren. Beim diesjährigen Osterkonzert schließlich hatte ich mein konzertantes Debüt mit der Bürgerkapelle Sand in Taufers, wobei mein Dirigat gleichzeitig zur Abschlussprüfung des praktischen Teils meiner Kapellmeisterausbildung zählte. Im Publikum saßen drei Jurymitglieder und bewerteten mein Dirigierbild sowie Technik, Auftreten und Probenarbeit. Anschließend erhielt ich das Kapellmeister-Diplom mit Auszeichnung.

Lukas Auer als Kapellmeister der Bürgerkapelle Sand in Taufers beim diesjährigen Osterkonzert



Wie war es, die Sandner Bürgerkapelle zu dirigieren?

Es war schon ein einschneidendes Erlebnis für mich, wenn man bedenkt, dass ich von der hintersten Reihe am Schlagzeug nach ganz vorne auf das Kapellmeisterpult gewechselt bin. Plötzlich sind die Rollen vertauscht, ich bin nicht mehr der Ausführende von Anweisungen, sondern gebe diese selbst. Klarerweise stehe ich erst ganz am Anfang und habe nicht die Erfahrung eines langjährigen Kapellmeisters. Und ich muss zugeben, dass es mir durch mein Umfeld leicht gemacht wurde, ich stieß überall auf sehr viel Verständnis, wofür ich allen, die mich auf diesem Weg begleiteten und es immer noch tun, sehr dankbar bin. In der Bürgerkapelle konnte ich viel lernen. Vor allem danke ich dem Sandner Kapellmeister Robert Schwärzer, der mich in jeder Hinsicht unterstützte. Auch als Musikant am Schlagzeug gehe ich jetzt ganz anders in die Musikproben, weil ich jede Anweisung des Kapellmeisters auch für andere Register zu analysieren versuche. Ich bin ja noch Lernender, aber das sollte man eh das ganze Leben lang sein und immer offen für Neues.

Was ist das Spannende am Dirigieren?

Dass man einer Musikkapelle, einem Orchester einen eigenen Akzent, und einem Stück eine Interpretation nach seiner Vorstellung geben kann. Ich finde, dass ein Dirigent sehr gewissenhaft und anspruchsvoll sein muss, denn nur um „sauberes“ Abspielen von Noten geht es bei Weitem nicht. Die Herausforderung ist zudem, dass die 50 Musikanten einer Kapelle 50 verschiedene individuelle Vorstellungen eines Stückes haben und ich selbst habe noch mal eine andere. Man muss also einen Kompromiss finden. Ich sehe mich als Wegweiser, ich

mache Vorgaben, lasse aber genauso Auffassungen von erfahrenen Musikanten mit einfließen. Ausschlaggebend ist der gegenseitige Respekt und dass immer eine Kommunikation zwischen Dirigent und Musikanten stattfindet. Ich selbst muss meine Arbeit ständig reflektieren und Fehler zu erkennen versuchen. Wichtig ist auch, vor der Kapelle immer gute Laune zu zeigen und ein gutes Gefühl in die Probe zu bringen. Auch wenn dein Tag noch so voller Ärger und Stolpersteine war, musst du das vorne am Dirigentenpult abstreifen können, denn von dir selbst hängt die Stimmung in der Probe ab.

Sie sind mit der echten Volksmusik aufgewachsen, wie sehen Sie Ihren musikalischen Entwicklungsprozess?

Mein Vater ermöglichte mir den Zu-

gang zur Volksmusik, die Bürgerkapelle jenen zur Blasmusik und unter dem Einfluss meines Schlagzeuglehrers an der Oberschule, Peter Hofmann, orientiere ich mich derzeit in Richtung Jazz. Durch das Spielen in mehreren Ensembles erhielt ich den Zugang zu Funk, Swing und französischem Chanson. Musik empfinde ich als sehr vielseitig, Hauptsache, es ist Musik mit Power, unabhängig von Stil und Epochen. Wenn ich Musik habe, ist für mich der Tag schon gerettet! Ja, und jetzt geht's zum Studium an die Gustav-Mahler-Privatuniversität für Musik in Klagenfurt. Vielleicht werde ich mal Musiklehrer und kann dann meine Freude an der Musik weitergeben.

Ingrid Beikircher



Johannes Auer beim Osterkonzert mit der Bürgerkapelle Sand in Taufers als Musikant am Schlagwerk

Foto: BK Sand i.T.

MUSEUMSVEREIN TAUFRERS

FREUDE AN SAKRALER KUNST

In Sand in Taufers wurde ein Museumsverein gegründet, der sich zum Ziel setzt, das Interesse für das Pfarrmuseum sowie die Bewusstseinsbildung für die bildende Kunst im Tauferer Ahrntal durch Kirchenführungen, Kunstausstellungen und Begegnungen zu fördern.

→ Dekan Martin Kammerer begrüßte am 22. Juli im Pfarrheim zahlreiche Interessierte, die zur Gründungsversammlung erschienen waren. Ihm ist es wichtig, dass das Pfarrmuseum vermehrte Wertschätzung erhält. „In uns Christen steckt die Freude an der sakralen Kunst“, sagte er. „Sie sind Zeugnisse des Glaubens und gehören zu unserer Geschichte und Identität.“

Mit Wertschätzung gedachte Kammerer Dekan Leo Munter, der vor 35 Jahren das Pfarrmuseum gegründet und Kunstwerke privater Stifter oder Leihgeber einem breiteren Publikum zugänglich gemacht hatte. Damit eröffnete er einen neuen Weg lokalen Selbstbewusstseins und kunst- und kirchengeschichtlichen Verständnisses in der Pfarre Taufers. Wertschätzend und dankbar begrüßte Kammerer dann den bisherigen Museumsleiter Richard Rieder: „Sie haben das Pfarrmuseum mit viel Einsatz und Idealismus aufgebaut; eine Führung mit Ihnen war und ist immer ein besonderes Erlebnis, das die lokale Kunst erschließt und uns die Augen für deren Wert öffnet.“

Als Rieder zu Beginn des Jahres kundtat, die Leitung des Museums abgeben zu wollen und sich niemand fand, der ihn beerben wollte, entschloss man sich, einen Verein mit einer größeren Zahl an Mitgliedern und Mitarbeitenden zu gründen. Eine Promotorengruppe unter der Führung von Walter Ausserhofer entwarf im Vorfeld die Satzungen des Vereins und knüpfte Kontakte. Grundsätzlich wollte man, dass im Vereinsvorstand Personen aus verschiedenen Orten des Dekanats Taufers vertreten seien.

Der gewählte Vorstand des Museumsvereins setzt sich zusammen aus: Walter Ausserhofer, Kurt Egger, Joseph Engl Bisignano, Robert Innerbichler, Wolfgang Mair, Alexa Nöckler, Romana Stifter Ausserhofer, Markus Weger; Dekan Martin Kammerer ist ebenfalls Mitglied des Vereins. Sie wollen sich künftig um das Pfarrmuseum sowie im gesamten Dekanat Taufers um die Organisation und Ausübung von kulturellen und künstlerischen Aktivitäten von sozialem Interesse kümmern. Aus der ersten konstitutionellen Sitzung

am 30. Juli ging Walter Ausserhofer als Präsident hervor, sein Stellvertreter ist Robert Innerbichler.

DER EHEMALIGE MUSEUMSRAT

Bisher kümmerte sich ein Museumsrat um die Führung des Pfarrmuseums; als Kustoden fungierten: Sandra Bassetti, Alma Corona, Lisi Duregger, Paula Feichter, Klara Früh, Martin Röck, Alois Seeber, Raimund Steinkasserer, Karl Unterweger sowie als Aushilfen Diakon Hermann Forer und Jugenddienstleiterin Sandra Marcher. Peter Oberhollenzer war als Museums-Mobiliar-Tischler zuständig.

Als letztes, bedeutendes Zeichen hat der Museumsrat zum Abschied einige bedeutende Werke angekauft und zwar ein Gemälde, das die hl. Anna mit Maria zeigt, eine alte Ansicht des Bereiches Pfarre Taufers und ein wertvolles Bild von Johann Josef Karl Henrici, es stellt den hl. Josef mit dem Jesukind dar. Das Reliefbild mit der hl. Agnes fertigte Heinrich Ludwig, ein Geselle aus der Werkstatt von Josef Bachlechner an. Das kleine Standartenbild für den



Der Vorstand des Museumsverein Taufers: Joseph Engl Bisignano, Kurt Egger, Robert Innerbichler, Walter Ausserhofer, Romana Stifter Ausserhofer, Markus Weger; es fehlen Dekan Martin Kammerer, Wolfgang Mair, Alexa Nöckler.

Foto: Ingrid Beikircher

Bund junger Frauen hat Michelangelo Unterberger gemalt.

Der Gründungsversammlung des Museumsvereins wohnten auch Bürgermeister Sigfried Steinmair und Altbürgermeister Toni Innerhofer bei; musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem Quartett des Männerchors Taufers.

Ingrid Beikircher

PFARRKIRCHE REIN IN TAUFERS

EINLADUNG

→ Anlässlich der Ersterwähnung der ersten Kirche von Rein vor rund 600 Jahren laden der Pfarrgemeinderat von Rein und der Museumsverein Taufers

zu einer Führung durch die Pfarrkirche von Rein in Taufers, mit Serafin Bacher, am Samstag, 9. November, um 15.30 Uhr.

KONZERT LIBERATIO

MUSIK ALS ÜBERGEMEINDLICHES GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Der Musiksommer in Südtirol ließ mit einem großen, übergemeindlichen Projekt aufhorchen: „Liberatio“ fand in Klausen und Sand in Taufers großen Anklang.

→ Das Konzert unter dem Motto „Liberatio“ und unter der künstlerischen Leitung von Christian Unterhofer wurde von den Musikkapellen von Teis und Gufidaun sowie von den Kirchenchören von Teis und Lappach gestaltet. Solistisch wurde der Konzertabend von der Sopranistin Julia Hinteregger und dem Tenor Georg Hasler umrahmt.

Zur Aufführung gelangten Werke aus den Musicals Liberatio und Elisabeth, Opernauszüge aus Turandot, Nabucco sowie Lieder, Hymnen und Gospels.

MUSIK VERBINDET

Christian Unterhofer war es ein Anliegen, Mitglieder von mehreren Gemeinden, ja sogar von zwei Talschaften, wie

dem Eisack- und das Pustertal, zusammenzuführen. „Ich denke, wir haben in Südtirol ein großes musikalisches Potential, auf das wir stolz sein können“, sagte er und setzte das Konzert mit einem großen Ensemble und einem beeindruckenden Klangvolumen um. Wir hörten „Dein ist mein ganzes Herz“ von Léhar oder das „Hallelujah“ von Cohen, „Nessun dorma“ von Puccini oder „Va, pensiero“ von Verdi – mithin zahlreiche klassische Hits. Das zahlreich erschienene Publikum honorierte es mit einem anhaltenden Applaus.

Das Konzert erklang am 22. August im Kapuzinergarten in Klausen und am 23. August im Festpavillon in Sand in Taufers.

Unterstützt wurde das Musikprojekt von MusiKultur Taufers und von den Gemeinden Villnöss, Klausen, Sand in Taufers und Mühlwald.

Der Festpavillon in Sand war ein schöner Rahmen für die Ausführenden und das Publikum gleichermaßen.



Foto: Paul Beggiano

Ingrid Beikircher

BERGRETTUNGSSTELLE SAND IN TAUFERS

FREUDE ÜBER NEUES EINSATZFAHRZEUG

„Es ist ein Riesenglück, dass es euch gibt. Passt auf euch auf, denn wir brauchen euch!“ Mit diesen Worten beglückwünschte Vizebürgermeister Stefano Mariucci die Sander Bergretter anlässlich der Segnung ihres neuen Einsatzfahrzeuges am 6. Juli.

→ Im Auftrag des Gemeindevorstandes dankte Mariucci den Männern für ihren professionellen Einsatz, „immer dann, wenn Menschen am Berg, aber auch im Tal, Hilfe brauchen“, und fuhr fort: „Riesenkompliment. Ihr seid ein fest zusammengeschweißter Verein, der Zusammenhalt und Gemeinsinn vorlebt. Ihr haltet zusammen – bei den Einsätzen ebenso wie bei geselligen Anlässen. Und ihr vermeidet es, soweit irgendwie möglich, die Hilfe anderer anzufordern. Viel lieber packt ihr selber an.“

Damit spielte der Festredner auch auf die Umstände an, die zum neuen Geländewagen geführt hatten: Bei der Suche von zwei vermissten Bergwanderern am Speikboden im September des Vorjahres kam ein Einsatzfahrzeug mit zwei Bergrettern an Bord in abschüssigem Gelände ins Rutschen und prallte gegen einen Baum. Die Folge: zum Glück keine Verletzten, aber ein

Sachschaden von geschätzten 30.000 Euro. Dabei war der Wagen vor dem Unfall schon keine 7.000 Euro mehr wert. Da machte eine Reparatur keinen Sinn. Also bemühte sich die Mannschaft von Rettungsstellenleiter Lukas Forer um einen Ersatz. In Bozen trafen sie zwar allseits auf Bedauern und Verständnis, aber auch auf Sankt Bürokratie, den offensichtlich niemand und nichts zu bändigen imstande war – nicht die Chefitäten im BRD-Landesverband, nicht die Verantwortlichen im Amt für Zivilschutz, auch nicht der Landeshauptmann persönlich. Einen Beitrag für ein neues Einsatzfahrzeug gäbe es frühestens im Februar 2020. Die Sandner boten an, einen privaten Kredit aufzunehmen, der dann mit dem 2020 nachgereichten Beitrag getilgt würde. Aber nein! Das Datum des Ankaufs müsse nach dem der Beitragsvergabe liegen. Also nichts! Eineinhalb Jahre lang sollten die Bergretter mit ihren



Fotos: Eduard Tasser

Privatautos zu den Rettungseinsätzen fahren müssen.

SOLIDARITÄT UND WERTSCHÄTZUNG

Das konnten und wollten die Sandner nicht hinnehmen. Sie krempelten die Ärmel hoch und machten sich auf die

Freude bei den Männern der Bergrettungsstelle Sand in Taufers über das neue Einsatzfahrzeug und über die Unterstützung durch die Bevölkerung



Foto: Hermann Oberhofer

Segen von oben für „alle, die dieses Einsatzfahrzeug benutzen, und alle, denen damit Hilfe gebracht wird.“ – Diakon Günther Rederlechner



Suche nach privaten Geldgebern, um so das Unfallauto ersetzen zu können. Woran damals niemand zu glauben gewagt hatte: Nach nur viereinhalb Monaten stand ein niegelagertes neues Einsatzfahrzeug in der Garage der Rettungsstelle! Zur Gänze bezahlt von insgesamt 59 Sponsoren, von Gemeinden und Fraktionen, von Betrieben und Institutionen, von Privatpersonen und sogar von ehrenamtlichen Vereinen, wie der Schützenkompanie Taufers, dem Kothreineverein Mühlen oder des AVS Sand in Taufers. Dabei bekamen die Rettungsmänner „auf Betteltour“ nicht nur die benötigten 51.500 Euro, sondern auch sehr viel Wertschätzung und Solidarität: „Wir geben gerne, weil wir euch und eure Hilfe brauchen. Bitte macht weiter so!“ Solche und ähnliche Reaktionen gab es immer und immer wieder.

Ein halbes Jahr später wollten die Spendensammler den Sponsoren für Zusage und Unterstützung noch einmal in aller Form danken. Den passenden Rahmen dafür bot die feierliche Segnung und Inbetriebnahme des VW Amarok durch Diakon Günther Rederlechner. Dieser hatte dafür die Schriftlesung von der Heilung des Gelähmten ausgewählt, um, wie er selbst sagte „das Augenmerk einmal nicht auf den Gelähmten und auch nicht auf Jesus zu richten, sondern auf die vier Männer, die den Gelähmten auf einer Bahre zu Jesus tragen und, weil durch die Tür kein Durchkommen war, auf das Dach kletterten, dieses abdeckten und die Bahre abseilten.“ Der Diakon erkannte in diesem Bild die Bergretter, die nichts unversucht lassen, um in Not Geratenen einfallreich und professionell helfen zu

können. Und so rief er Gottes Schutz und Segen dann auch nicht in erster Linie auf das Auto herab, sondern auf alle, die damit unterwegs sind – Helfer wie Hilfesuchende.

Grußworte, Komplimente und Glückwünsche überbrachten – neben dem Vizebürgermeister von Sand – dann auch noch der Bürgermeister von Gais, Christian Gartner, der BRD-Landesleiter, Ernst Winkler, der stellvertretende Präsident des Feuerwehrbezirks Unterpustertal, Raimund Eppacher, der Abschnittsinspektor der Freiwilligen Feuerwehr, Michael Oberhollenzer, der Maresciallo der Bergrettung in der Finanzwache, Thomas Scalisi, der BRD-Rettungsstellenleiter von Olang, Meinrad Zingerle, sowie sein Kollege aus dem Defereggental, Sigi Kristler. Ihren Ausklang fand die Feier der Bergretter mit Familienangehörigen, befreundeten Rettungsorganisationen, Sponsoren, Gemeinde- und Fraktionsverwaltern mit einem gemütlichen Grillfest, bei dem die Uttenheimer Grillmeister Fritz und Manni mit allerlei Leckereien aufwarteten.

„GANZ EIN GROSSES VERGELT'S GOTT!“

sagte Rettungsstellenleiter Lukas Forer im Namen seiner Männer allen, die mit ihrer Spende „Unmögliches möglich

gemacht und die Neuanschaffung eines Einsatzfahrzeuges finanziert haben“. Es sind dies: Hotel Alte Mühle, Ria Druck, Garage Taufers, Gaststätten Speikboden, Beikircher Grünland, Unionbau, BWR Betonwerk Gais, BTS Biogas, Südtirol Fenster, Gasthof Bruggnhof, Pizzeria Meggima, Speikboden AG, Fraktion Kematen, Schlosserei Schwärzer, Fraktion Mühlen, Fly-Line, AVS Sand in Taufers, Wasserkraftwerk Mühlwald, Fraktion Sand, Kothreineverein Mühlen, Tourismusverein Sand in Taufers, Gemeinde Gais, Gemeinde Mühlwald, Gemeinde Sand in Taufers, Karl Wieser OHG, Karosserie Niederbrunner, Fliesenbau – Spenglerei Prenn, Aschbacher Wohnen, LCM OHG Gais, Zimmerei Oberhollenzer Ernst, Werners Garage, Sport Tubris, Hella Rollo, GKN Sinter Metals, Hecher Treppenbau, Schützenkompanie Taufers, Bauernjugend Gais, Fliesen Hofer, Elektro Knapp, Papyrex, Haarstudio Mair, Volksbank Bruneck, Hotel Rinsbacherhof, Steger KG, Anton Pörnbacher, Eduard Feichter, Kurt Marcher, Matthias Oberlechner, Stefan Zublasing, Jürgen Mittermair, Paul Niederbacher, Paul Prenn, Hansjörg Oberleiter, Konrad Niederwolfsgruber, Christian Früh, Philipp Prenn, Hanspeter Stauder, Franz Marcher.

BRD Sand in Taufers

TIPPS VOM WEISSEN KREUZ

Bei einem Notfall kann der schnelle Rettungseinsatz des Weißen Kreuzes über Leben und Tod entscheiden. Um die rasche Auffindung des Einsatzortes zu erleichtern, sind gewisse Maßnahmen hilfreich.

→ STRASSENAMEN FÜR EINE BESSERE ORIENTIERUNG

Im Frühjahr 2019 wurden in den Fraktionen Kematen, Ahornach und Rein in Taufers insgesamt ca. 160 Straßenschilder aufgestellt und rund 900 Hausnummern ausgegeben. Die Einführung von Straßennamen und die Änderung der Hausnummern führen im Rettungsdienst in der ersten Zeit zwangsläufig zu Komplikationen. Adressen, welche seit Jahrzehnten bekannt sind, müssen in den Datenbanken der Rettungsorganisationen erst geändert und in den Köpfen der Rettungssanitäter gelöscht werden. Jeder muss sich im wahrsten

Sinne des Wortes „neu orientieren“. Was die Hausnummernbeschilderung betrifft, gibt es Verbesserungsbedarf. Bei einigen Häusern befindet sich das Hausnummernschild nämlich an der straßenabgewandten Seite oder ist überhaupt nicht angebracht worden, und zwar vor allem bei jenen Häusern, wo sich der Hauseingang nicht an der Straßenseite befindet. Aus rettungstechnischer Sicht ist dies überaus problematisch, weil dieser Umstand die Hausnummernsuche erschwert und dadurch viel Zeit verloren geht. Zeit, die im Extremfall über Leben und Tod entscheidet.

Rein rechtlich gesehen, kann der Hauseigentümer nicht gezwungen werden, die Hausnummernschilder straßenseitig anzubringen, es sollte aber im eigenen Interesse sein, dafür zu sorgen, damit Retter in einem Notfall möglichst schnell zum Patienten kommen können.

TIPPS FÜR DEN NOTFALL

Ersthelfer bzw. Angehörige können bei einem Notfall in Sachen Sichtbarkeit eine große Stütze für den Rettungsdienst sein. Hier einige wichtige Tipps:

- Beim Absetzen des Notrufes sollte möglichst immer die korrekte meldeamtliche Adresse angegeben werden. Weiters nützlich sind der Haus- und Hofname und die Wegbeschreibung, falls die Anfahrt kompliziert ist.
- Bei Einsätzen in der Nacht sollte der Einsatzort möglichst ausgeleuchtet werden. So sollten in einem Haus, wo sich der Notfall befindet, möglichst viele Lichter eingeschaltet werden.
- Bei großen und komplexen Gebäuden (Hotels, Kondominien) ist es hilfreich, wenn das Rettungspersonal beim Hauseingang „abgeholt“ und zum Patienten begleitet wird.
- Betreiber von Tourismusbetrieben tun gut daran, wenn sie die Gäste bei Ankunft über die Landesnotrufnummer 112 und über die korrekte meldeamtliche Adresse des Betriebes informieren. Es kommt nämlich vor, dass Urlaubsgäste nachts den Notruf meist direkt und ohne Rücksprache mit dem Betreiber absetzen.



Je besser die Retter über Vorgefallenes und Standort informiert sind, desto rascher und reibungsloser gelingt die Rettung.

Foto: Weißes Kreuz

Roland Kirchler

FEUERWEHRJUGENDGRUPPE AHORNACH

ERFOLGE BEIM FEUERWEHRJUGEND-LEISTUNGSBEWERB IN TELFS

„Unione, Gaudi, Amicizia – Zusammenhalt, Spaß und Freundschaft“ – so lautete das Motto des 1. Feuerwehrjugend-Leistungswettbewerbes der Alpenregionen vom 28. bis 30. Juni in Telfs. Mit diesem Ziel ist auch unsere Jugendgruppe nach Telfs gestartet und konnte dort ein unvergessliches Wochenende erleben.

→ Rund 290 Bewerbungsgruppen aus Tirol, Südtirol, Bayern, Salzburg, Steiermark, Niederösterreich Burgenland und aus dem Trentino haben in den Kategorien Bronze und Silber um die begehrten Leistungsabzeichen gekämpft und starke Leistungen gezeigt. Aus Südtirol waren 86 Bewerbungsgruppen am Start.

Die 13 Mitglieder der Feuerwehrjugendgruppe Ahornach haben sich das gesamte Frühjahr über intensiv auf diese einmalige Veranstaltung vorbereitet. Am Freitag, 28. Juni, ist die Gruppe dann gemeinsam mit drei Betreuern Richtung Telfs aufgebrochen, um sich im größten Zeltlager Westösterreichs einzurichten. 2.100 Jugendliche mit

knapp 650 Jugendbetreuern verbrachten drei gemeinsame Tage im Lager und konnten erlebnisreiche Stunden beim vielfältigen und jugendgerechten Rahmenprogramm mit kameradschaftlichem Zeltlagerfeeling erleben.

Am Samstagvormittag war es dann soweit, und die Jugendgruppe Ahornach trat zum Bewerb an. Dabei mussten neun Mitglieder eine feuerwehrtechnische Übung mit Hindernissen und einen Staffellauf möglichst fehlerfrei absolvieren. Unsere Jugendgruppe konnte den hervorragenden 20. Platz mit Bronze als Ergebnis und den 21. Platz mit Silber erreichen.

Die Jugendbetreuer

Alle Alpenregionen dabei:
Anstecker als Erinnerung



Unsere erfolgreiche Jugendfeuerwehr



Fotos: FFJG Ahornach

MUSIKKAPELLE MÜHLEN

BLASMUSIKKONZERT AUF 2.312 METERN

Am 31. August gab die Musikkapelle Mühlen ein Konzert in luftiger Höhe, nämlich bei der Tiefrastenhütte in Terenten.

→ Schon längere Zeit äußerte sich der Hüttenwirt der Tiefrastenhütte, Stefan Oberhollenzer aus Ahornach, dass er sich bei der Hütte ein Blasmusikkonzert wünsche. Er selbst war früher auch Musikant bei einer Kapelle. Beim letzten Kothreine-Markt begegnete der Hüttenwirt einigen Musikanten der Musikkapelle Mühlen und nahm die Gelegenheit wahr, die Kapelle zu sich auf die Hütte einzuladen.

KONZERT TROTZ KÄLTE

Die Idee wurde im Ausschuss der Musikkapelle besprochen und man fand, dass es einen Versuch wert sei. Überraschenderweise waren viele Musikanten derselben Meinung, auch wenn es immerhin galt, den langen Aufstieg zur Hütte samt Instrumenten zu bewältigen. 35 Musikantinnen und Musikanten mit Kapellmeister machten sich also am Samstag, 31. August, um 9 Uhr vom Parkplatz in Terenten aus auf den Weg zur Tiefrastenhütte.

Wir kamen alle gut oben an, auch wenn das Wetter es nicht gut mit uns meinte. Es war saukalt, sodass wir beim Spielen blaue Lippen bekamen; auch spürte man hin und wieder einen Tropfen vom Himmel fallen. Wegen des unfreundlichen Wetters waren es auch bei weitem mehr Musikanten, die spielten, als Zuhörer im Publikum. Trotzdem gaben wir unser Bestes und versuchten trotz Kälte ein halbwegs gutes Konzert zu spielen. Es wäre zudem geplant gewesen, dass sich zwei Musikanten in ein Boot setzen und mitten



Die landschaftlich schön gelegene Tiefrastenhütte

Fotos: MK Mühlen

auf dem Tiefrastensee spielen, aber aufgrund der Kälte fiel das leider aus.

Hüttenwirt Stefan war aber voll begeistert und hat uns zum Dank Essen und Getränke spendiert. Und so verbrachten wir nach dem Konzert noch nette Stunden mit ihm und seinen Mitarbeitern auf der Tiefrastenhütte. Einige Musikanten ließen sich vom Wetter nicht abhalten und nutzten die Gelegenheit, um zur Eidechsspitze oder zur Kempsitze aufzusteigen.

MK Mühlen



Musik geht immer!
Das unfreundliche Wetter konnte der Spiellust nichts anhaben.

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS

DEUTSCH NICHT AMTLICH – AUCH IN SAND IN TAUFERS

Am 16. August 1865 wurde der „Totengräber Südtirols“, Ettore Tolomei, in Rovereto, also im Kronland Tirol, geboren. 154 Jahre später, pünktlich um 6.30 Uhr, startete der Südtiroler Schützenbund eine landesweite, zwölfstündige Aktion.

→ Der Startschuss fiel an der deutschen Sprachgrenze in Salurn. An rund 600 Ortseingangstafeln wurden die deutschen historisch gewachsenen Ortsnamen überklebt: „DNA seit 97J“ („Deutsch nicht amtlich seit 97 Jahren“). Mit dieser Aktion wollte der Südtiroler Schützenbund die Bevölkerung auf das Unrecht, das 1922 begann und bis heute andauert, aufmerksam machen. Auch bei uns in der Gemeinde Sand in Taufers wurde auf diese Weise auf das Unrecht der faschistischen Ortsnamen hingewiesen.

AUS „DNA“ SOLL „RM“ WERDEN

Mit der Machtergreifung der Faschisten begann in Südtirol eine gewaltsame Assimilierungspolitik, die die vollständige Italianisierung der deutschsprachigen Bevölkerung als erklärtes Ziel hatte. Ein erster Schritt war die Übersetzung und amtliche Einführung von etwa 8.000 Orts- und Flurnamen auf Basis des vom italienischen Nationalisten Ettore Tolomei erstellten „Prontuario dei nomi locali dell'Alto Adige“ und das Verbot der Verwendung der deutschen Namen. Bis heute haben unsere deutschen Namen keine Gültigkeit. Sie können zwar verwendet werden, amtlich gültig sind aber nur die italienischen Namen. Diese pseudoitalienischen bzw. faschistischen Namen wurden von Tolomei interessanterweise bereits vor dem Ersten Weltkrieg geschaffen, mit dem Ziel, die Sprach- und Siedlungsgeschichte Südtirols zu manipulieren, und diesen Zweck erfüllen sie bis heute.



Die deutschen Ortsnamen
sind amtlich bis heute nicht gültig.

Durch die Teilnahme an der Aktion „DNA seit 97J“ wollten die Schützenkompanie Taufers im Pustertal, die Schützenkompanie Ahornach und die Schützenkompanie Rein einen Beitrag leisten, damit dieses Unrecht nicht vergessen, sondern baldmöglichst beseitigt wird.

Denn Kulturverbrechen und Faschismus dürfen in der Gemeinde Sand in Taufers keinen Platz haben. Wir sollten gemeinsam daran arbeiten, dass aus „DNA“ (Deutsch nicht amtlich) bald ein „RM“ (Respektvolles Miteinander) wird!

Schützenkompanie Taufers

SSV TAUFRERS YOSEIKAN BUDO

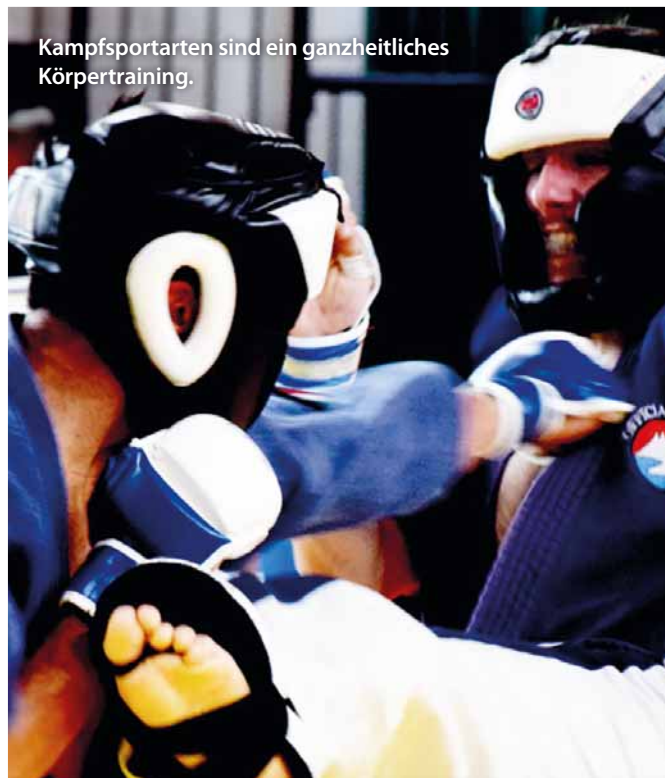
MIT SCHWUNG UND ELAN IN DIE NEUE SAISON

- Yoseikan Budo bildet dich ganzheitlich in Kampfsport und Kampfkunst aus. Der immer trendige Wettkampfsport Kick Boxing fasziniert Jugendliche und jung Gebliebene. Martial Art Fitness, Y Cardio Training, Fitness Boxen fördern den konditionellen Aufbau und die Kräftigung und Straffung der Muskulatur.
- Neu: Basiskurse zu je zwölf Einheiten: Erlerne schnell und effizient die Basis in zwölf Einheitskursen: Kick Boxing, Selbstverteidigung, Aikido, Y Cardio Training, Tai Ki.
- Neu: Fitness Kampfsport und Kampfsport für Junioren.
- Yoseikan-Kurse für Kinder und Jugendliche fördern, dem Alter angepasst, die körperliche Fitness. Gleichzeitig werden Konzentration und Kontrolle von Emotionen sowie Steigerung des Selbstbewusstseins gestärkt.

Stell dir aus dem vielfältigen Programm deinen persönlichen Trainingsplan zusammen. Bei jedem Training kommst du deinen Zielen ein Stück näher!

SSV Taufers, Yoseikan Budo

Kampfsportarten sind ein ganzheitliches Körpertraining.



Fotos: SSV Taufers, Yoseikan Budo

Impressionen aus unserer Vereinsgeschichte



TERMINE

- **Yoseikan Mini Gym:**
Freitag, 16.15–17 Uhr
- **Yoseikan Kinder:**
Montag und Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr
- **Yoseikan Jugend:**
Montag und Mittwoch, 18.30–19.30 Uhr
- **Yoseikan Junioren:**
Montag und Mittwoch, 19.30–20.30 Uhr
- **Basiskurse zu je 12 Einheiten:**
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Kinder- und Jugendkurse finden auch zweimal wöchentlich in St. Johann statt.

Anmeldung: Tel. 348 6675971,
E-Mail taufers@yoseikan.it, www.yoseikan-taufers.com

SSV TAUFRERS FUSSBALL

SANDNER FUSSBALLZWERGE SIND EUROPAMEISTER!

→ Die Jugendarbeit wird beim Fußballverein des SSV Taufers großgeschrieben. Der Verein versucht schon bei den Kleinen, durch die Teilnahme an Fußballturnieren den Teamgeist zu stärken. Die U8-Mannschaft der Jahrgänge 2011 und 2012 des SSV Taufers um Trainer Fabian Zimmerhofer aus Ahornach, und bestehend aus Matthäus Markus Gasser, Felix Haberer, Mara Kaiser, Johannes König, Mahmood Jazib, Nathan Niederbrunner, Dominik Niederkofler, Luis Oberbichler, Matthias Oberhuber, Simon Oberleiter, Leopold Obermair Dondi, Michael Obermair, Rocco Peintner und Emil Voppichler bereitet sich schon seit Anfang August auf die kommende Saison vor.

EUROPAMEISTER IN DIETENHEIM

Der Amateursportverein Dietenheim/Aufhofen organisierte auch heuer wieder, und zwar am 7. September, die „Nordform U8 Kicker WM 2019“, wo die U8-Mannschaft des SSV Taufers wie jedes Jahr teilnahm. Rund 200 Spielerinnen und Spieler, 16 Teams, kämpften um den Weltmeister- und den „Europameister“-Titel. Dass es sich um keine offiziellen Länderauswahlen handelt, die es zu schlagen galt, und auch der WM-Titel kein von der FIFA anerkannter ist, stört die kleinen Kicker nicht, zumal die maßstabsgetreuen Kopien des WM- und Europapokals bereits darauf warteten, endlich in die Höhe gestemmt zu werden.

Zur großen Freude der Spieler, Trainer und zahlreichen



Fotos: SSV Taufers

Der zu Recht stolze Trainer Fabian

Fans konnte man den Europameistertitel heuer nach Sand holen. Unter dem Namen Schweiz angetreten, konnte so der erste große Erfolg dieser gerade begonnenen Saison eingefahren werden.

SSV Taufers



V.l. Johannes, Simon, Dominik, Rocco, Luis, Emil, Nathan, Matthäus Markus, Matthias, Leopold

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70**Anna Maria Müller**

am 9. Dezember

Marta Hopfgartner

am 14. Dezember

Christina Messner

am 18. Dezember

Josef Stefan Hofer

am 25. Dezember

71**Helmut Mutschlechner**

am 25. Oktober

Edeltraud Steger

am 27. Oktober

Waltraud Kirchler

am 2. November

Walter Wasserer

am 4. November

Maria Gasteiger

am 11. November

Herbert Dalfovo

am 16. November

Elisabeth Reinalter

am 20. November

Karl Frisch

am 5. Dezember

Josef Auer

am 7. Dezember

Josef David Röd

am 16. Dezember

Emma Knapp

am 16. Dezember

Hedwig Oberleiter

am 18. Dezember

Maria Eder

am 28. Dezember

72**Robert Forer**

am 2. Oktober

Albin Erlacher

am 3. Oktober

Hedwig Gruber

am 14. Oktober

Alfons Forer

am 18. Oktober

Heinrich Hernegger

am 23. Oktober

Alois Gasser

am 9. November

Adelaide Notdurfter

am 14. November

Sandra Bassetti

am 16. November

Siegfried Friedrich Mairl

am 17. November

Johann Karl Berger

am 4. Dezember

Anna Maria Hofer

am 10. Dezember

Ludwig Mairegger

am 12. Dezember

Johanna Christine Renzler

am 24. Dezember

Meimei Qiu

am 25. Dezember

73**Antonio Giuseppe Bacher**

am 20. Oktober

Albert Stauder

am 25. Oktober

Brigitta Niederkofler

am 1. November

Maria Pörnbacher

am 3. November

Renato Candido Sorarui

am 17. November

Maria Oberleiter

am 22. November

Peter Mittermair

am 24. November

Maria Grüner

am 1. Dezember

David Mittermair

am 28. Dezember

Josef David Niederkofler

am 28. Dezember

74**Johann Florian Pipperger**

am 2. Oktober

Zäzilia Eder

am 17. November

Katharina Oberhollenzer

am 3. Dezember

Alois Kirchler

am 9. Dezember

Rudolf Duregger

am 9. Dezember

Gottfried Beikircher

am 10. Dezember

75**Maria Oberstaller**

am 15. Oktober

Maria Mairhofer

am 11. November

Stefan Mairegger

am 13. November

Johanna Unterhofer

am 17. Dezember

Emmelina Laner

am 28. Dezember

Hermine Hofer

am 29. Dezember

76**Theresia Voppichler**

am 4. Oktober

Hermann Plankensteiner

am 11. Oktober

Maria Volgger

am 13. Oktober

Agnes Oberkofler

am 22. Oktober

Anna Auer

am 15. November

Maria Küer

am 19. Dezember

Erna Oberkofler

am 21. Dezember

Johann Pareiner

am 27. Dezember

77**Michael Villgrater**

am 2. Oktober

Hermann Berger

am 2. Oktober

Wendelin Stauder

am 3. Oktober

Engelbert Kirchler

am 8. Oktober

Helene Katharina Anna**Ebenkofler**

am 8. Oktober

Helmuth Neumair

am 2. November

Josef Leimegger

am 6. November

Anna Niedermair

am 14. November

Josef Plankensteiner

am 19. November

Rudolf Franz Seeber

am 30. November

Luise Oberfrank

am 3. Dezember

Karl Pörnbacher

am 11. Dezember

Helene Laurenzia Diendorf

am 16. Dezember

78**Franz Hofer**

am 5. Oktober

Herbert Kaiser

am 7. Oktober

Franz Engelbert Laner

am 9. Oktober

Adelheid Niederkofler

am 11. Oktober

Adolf Berger

am 17. Oktober

Edith Anna Pursteiner

am 28. Oktober

Ida Steger

am 3. November

David Josef Eppacher

am 7. November

Rosa Eder

am 10. November

Giuseppe Tisot

am 11. November

Rosa Berger

am 16. November

Franz Forer

am 20. Dezember

Barbara Auer

am 25. Dezember

79**Aloisia Eder**

am 4. Oktober

Alfons Eder

am 25. Oktober

Luise Trebo

am 3. November

Antonia Simoncini

am 18. November

Hubert Plankensteiner

am 18. November

Albert Früh

am 19. November

Philipp Nöckler

am 28. November

Johanna Kirchler

am 12. Dezember

David Pörnbacher

am 24. Dezember

Siegfried Peter Jungmann

am 28. Dezember

80**Johanna König**

am 2. Oktober

Hermann Mutschlechner

am 6. Oktober

Maria Piffrader

am 10. Oktober

Atije Nuka

am 15. Oktober

David Niederbacher

am 18. Oktober

Rosa Obermair

am 9. Dezember

Josef Romedius Mair Am Tinkhof

am 18. Dezember

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

81**Gertraud Wasserer**

am 16. Oktober

Adelheid Volgger

am 13. November

Walter Oberleiter

am 23. Dezember

82**Elisabeth Adelheid Frisch**

am 15. Oktober

Josef Elzenbaumer

am 27. Oktober

Hermann Kirchler

am 27. Oktober

Wilhelm Mairl

am 10. November

Josef Walter Pörnbacher

am 21. Dezember

Johann Kirchler

am 28. Dezember

Silvester Engl

am 31. Dezember

83**Maria Frisch**

am 3. Oktober

Anna Niederkofler

am 6. Oktober

Monica Kirchler

am 14. Oktober

Anna Eder

am 16. Oktober

Frieda Berger

am 3. November

Johanna Mairhofer

am 10. November

Walter Pörnbacher

am 29. November

Anna Nocker

am 5. Dezember

Marta Auer

am 6. Dezember

Josef Reichegger

am 16. Dezember

Adelheid Ursula Hofer

am 28. Dezember

84**Walter Wenger**

am 8. Oktober

Maria Leiter

am 13. Oktober

Hans Pörnbacher

am 20. Oktober

Dominika Eppacher

am 25. Oktober

Antonia Achmüller

am 11. November

Silvester Kirchler

am 19. November

Hilda Radmüller

am 19. November

Vinzenz Reichegger

am 6. Dezember

Anna Reichegger

am 28. Dezember

85**Maria Reichegger**

am 16. Oktober

Oswin Leimgruber

am 28. Oktober

Johanna Nöckler

am 2. November

Josef Schöpfer

am 11. November

Klemens Berger

am 24. November

Rosina Prenn

am 22. Dezember

Toni Johann Innerhofer

am 28. Dezember

86**Josef Andreas Feichter**

am 2. Oktober

Ida Mair Am Tinkhof

am 11. November

Brunhilde Mohr

am 19. November

Maria Wenger

am 5. Dezember

Bernadetta Moser

am 19. Dezember

87**Zäzilia Oberarzbacher**

12. November

Paula Lechner

am 20. November

88**Karl Rederlechner**

am 15. Oktober

Zäzilia Nöckler

am 18. Oktober

Marianna Gartner

am 15. November

Hermann Holzer

am 24. November

Frida Unteregelsbacher

am 28. November

Anna Unterberger

am 2. Dezember

Hermann Maurer

am 13. Dezember

89**Anna Engl**

am 6. Oktober

Josef Achmüller

am 7. Oktober

Hildegard Ebenkofler

am 21. Oktober

Hedwig Eppacher

am 29. Oktober

Elisabeth Wieser

am 30. November

Josef Hartmann Beikircher

am 22. Dezember

90**Maria Pfitscher**

am 4. Oktober

Maria Niederkofler

am 15. November

Zäzilia Volgger

am 4. Dezember

Adolf Seeber

am 7. Dezember

91**Hedwig Gruber**

am 25. Oktober

Maria Oberbichler

am 7. Dezember

92**Maria Moser**

am 27. Dezember

93**Aloisia Tasser**

am 25. Oktober

Florinda Rier

am 27. November

Anna Stoll

am 30. Dezember

94**Galeazzo Tomasi**

am 19. November

95**Elisabeth Facchinelli**

am 14. Oktober

Zäzilia Nöckler

am 6. November

Maria Ecker

am 19. Dezember

98**Anna Knapp**

am 28. Dezember

INFO

GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL

→ Im Tauferer BötI gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer BötI aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetl@sandintaufers.eu oder an Beate Auer, Tel. 347 6286826.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

VERSTORBENE



GIOVANNI HUBER

München
* 28.9.1946
† 8.6.2019



ANNA BRUGGER

Sand in Taufers
* 14.4.1924
† 10.6.2019



**GIULIANA ELLECOSTA
WITWE MARIUCCI**

Sand in Taufers
* 10.8.1941
† 21.6.2019



THOMAS STAUDER

Ahornach
* 6.3.1935
† 2.7.2019



JAKOB KNAPP

Kematen
* 18.7.1950
† 15.7.2019



**PAULA RIER
WITWE STEGER**

Mühlen in Taufers
* 1.1.1923
† 19.7.2019



JOSEF EDER

Sand in Taufers
* 4.6.1950
† 7.8.2019



HARTMANN PRENN

Mühlen in Taufers
* 15.4.1937
† 19.8.2019



**NORMA DE MONTE
VERH. OBERLECHNER**

Sand in Taufers
* 19.5.1956
† 1.9.2019



HERMANN FORER

Mühlen in Taufers
* 27.11.1943
† 8.9.2019

LASS DICH FALLEN IN DEINE TRAUER
UND SCHÄME DICH NICHT DEINER TRÄNEN.
WEINE NICHT UM VERGANGENES GLÜCK –
ABER ÖFFNE DEIN HERZ FÜR ALL DIE LIEBE,
DIE DIR GEGEBEN WIRD.

ANNETTE KÖNNECKE

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Katja Strauss	0474 6775 39 - katja.strauss@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Petra Niederkofler	0474 6775 17 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sonia Tisot	0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindeimmobiliensteuer	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
GIS	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldböth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
Lizenzen, Ortstaxe, Hand- werk, Mietwagen mit Fahrer, Kaminkehrer	Viktoria Volgger	0474 6775 49 - viktor.volgger@sandintaufers.eu
Öffentliche Veranstaltungen, Glücksspiele COSAP, Werbe- steuer, Plakatierungsgebühr	Christine Hofer	0474 6775 43 - christinehofer@sandintaufers.eu
Recyclinghof, Kompostierungsanlage	Alexander Haidacher	0474 6775 76 - alexander.haidacher@sandintaufers.eu
	Roberto Tallero	0474 6775 76 - roberto.tallero@sandintaufers.eu
	Marco Di Fonzo	0474 6775 76 - marco.difonzo@sandintaufers.eu
	Helmuth Hellweger	0474 6775 76 - helmuth.hellweger@sandintaufers.eu
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Lisa Pörnbacher	0474 6775 27 - lisa.pornbacher@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindebauhof	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Hansjörg Niederkofler	
	Martin Eder	
	Herbert Prens	
	Thaddäus Pörnbacher	
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Kurt Maurberger	
	Alexander Siller	
	Friedrich Steger	
	Paolo Antonio Hopfgartner	
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@tauer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		0474 687724

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Montag - Freitag
von 9 Uhr bis 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
von 14 Uhr bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und
Standesamt, Protokollamt
und Steueramt



CASCADE

Sand in Taufers | Campo Tures



LANGE SAUNANACHT | LUNGA NOTTE IN SAUNA

STÄRKUNG RINFORZO

14.00–01.00

- SPECIAL AUFGUSS
- MASSAGE
- PEELING
- FOOD & MUSIC
- ...

FREITAG | VENERDÌ
25/10/19



LADIES SAUNA

IMMER DIENSTAGS | OGNI MARTEDÌ
10.00–16.00

- PEELINGS | SCRUB
- GESICHTSMASKEN | MASCHERE VISO
- FUSSBÄDER | PEDILUVI
- U.V.M. | ECC.

T 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com
www.cascade-suedtirol.com